



Verleger: Wilhelm Gottlieb Korn.

Redacteur: N. Hilscher.

Uebersicht der Nachrichten.

Berliner Briefe (Gewerbe-Ausstellung). Aus Lissit, Stettin und Düsseldorf. — Aus München, Augsburg, Baden, Neustreitig und Leipzig (Messbericht). — Aus St. Petersburg. — Schreiben aus Paris. — Aus Spanien. — Aus London. — Aus Brüssel. — Aus Luzern. — Aus Schweden. — Aus Italien. — Aus Smyrna.

Inland.

Berlin, 24. October. — Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Kreis-Steuer-Einnehmer a. D. v. Pelchrzim zu Heiligenbeil den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen, und den bisherigen Regierungs-Rath Triest zu Stettin zum Ober-Regierungs-Rath und Dirigenten der Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und der Forsten bei der Regierung zu Magdeburg zu befördern; so wie bei Allerhöchstherr Anwesenheit in der Provinz Preußen den Ober-Vorsteher der Kaufmannschaft zu Königsberg, Bittich, zum Geheimen Commerzien-Rath, und die Kaufleute Barth und Kukeim zu Braunsberg, Lutterkorth zu Lissit, Sellnik zu Fischhausen und den Ober-Vorsteher der Kaufmannschaft zu Memel, Scheidler, zu Commerzien-Räthen zu ernennen.

Se. Maj. der König haben Allergnädigt geruht, dem Rittmeister Spielberger des 12. Husaren-Regiments, die Anlegung des von Sr. Maj. dem Könige von Hannover ihm verliehenen Ritterkreuzes dritter Klasse des Guelphen-Ordens; sowie dem Landwehr-Lieutenant und Postkrieger Harnisch zu Bartenstein, der von dem Senate der Stadt Hamburg ihm verliehenen, zur Erinnerung an den Brand im Jahr 1842 gestifteten Medaille zu gestatten.

Ihre königl. Hoheit die verwitwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und Höchstberen Tochter, die Herzogin Louise Hoheit, sind nach Ludwigslust zurückgekehrt.

Der bisherige Landgerichts-Referendarius Nikolaus Hennen zu Lier ist auf den Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten im Bezirke des königl. Appellations-Gerichtshofes zu Köln; und der Notariats-Kandidat Johann Heinrich Sels zu Uerdingen, vom 1. November d. J. ab, zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Nieddeggen im Landgerichts-Bezirk Aachen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Nieddeggen, ernannt worden.

Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich LXXIV. zu Neuz-Schleitz-Köstritz ist von Jänkendorf hier eingetroffen.

Der Legationsrath und Ministerresident am römischen Hofe, v. Buch, ist nach Rom abgegangen.

(Spen. 3.) Gestern Vormittag begab sich eine Deputation hiesiger und fremder Aussteller (bestehend aus dem Commerz.-R. Carl, Geh. Commerz.-R. Diergardt aus Briesen, Prof. Reuter aus Wien, Fabrikbesitzer Stobwasser, Vetter aus Etlingen, Hensel, Rimpler, Wiesenthal, L. F. Becker, Weigert, Commerz.-R. Schnitzler und Fabrikbesitzer Lünenschloß aus Solingen) zu dem Hrn. Kriegsminister, dem Hrn. Finanzminister und dem wickl. Geh. Rath Deuth, um denselben den Dank Namens sämtlicher Teilnehmer an der Gewerbe-Ausstellung auszusprechen. Der erste Vortritt hatte bei dem Kriegsminister, Gen. der Inf. v. Boden, statt, wo der Commerz.-R. Carl die Gefühle des Dankes aussprach. Se. Exc. antwortete auf das Freundschaftliche, jede Dankbezeugung von sich ablehnend, versicherte jedoch alle Anwesenden seiner Geneigtheit, indem er überall, wo er nur könne, den Gewerbetreibenden nützlich sein werde. Auch der Finanzminister Flottwell nahm die Anrede des Prof. Reuter wohlwollend entgegen, mit dem Zusatz, daß er bei den vorbereitenden Anstalten zu dem so glänzend ausgefallenen Werke, worüber wir uns nur Glück zu wünschen hätten, noch nicht thätig gewesen. Mit großer Güte sagte er den Anwesenden, daß der Gewerbebestand in ihm immer den kräftigsten Förderer finden werde. Der wickl. Geh. Rath Deuth empfing die Abgeordneten in dem Bureau der Ausstel-

lung, wobei der Geh. Commerz.-R. Diergardt die Anrede hielt.

(Woff. 3.) In mehreren Zeitungen ist irrig mitgetheilt worden, 5 der hiesigen Stadtlehrer hätten wegen der in diesen Blättern in Bezug auf ihre ungenügende Befolgungen erschienenen Aufsätze eine Rüge von dem königl. Schul-Collegium durch die hiesige Schul-Deputation erhalten. Das königl. Schul-Collegium hat aber dergleichen Besprechungen auch hier in keiner Weise behindert. Die hiesigen städtischen Behörden haben vielmehr sowohl die Untersuchung in dieser Angelegenheit, als auch die Bestrafung durch die sowohl mündlich ertheilte, wie auch den Akten beigefügte Rüge selbst ausgeführt.

(Woff. 3.) Die Expedition, bestehend aus den drei Herren: Regierungsrath Fellechner, Kreis-Physikus Dr. Müller und Kaufmann Hesse aus Stettin, welche von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Karl und dem Fürsten Schönburg-Waldenburg nach der Mosquitoküste in Mittel-Amerika gesandt wurde, um die Tauglichkeit dieses Landstriches zur Anlegung einer deutschen Kolonie zu untersuchen, ist hierher zurückgekehrt und gegenwärtig mit der Abfassung des Berichts an die hochherzigen Anreger und Beförderer dieses Unternehmens beschäftigt. Wie man hört, sprechen sich die obengenannten Herren für die Ausführbarkeit des Unternehmens aus. Der besagte Küstenstrich, gegen vier Mill. Morgen Landes enthaltend, soll für eine verhältnismäßig geringe Summe zu erlangen sein. Dem Vernehmen nach dürfte, so bald als thunlich, ein provisorisches Comité, mit hohen Beschützern an der Spitze, zusammentreten, um sich über die Art und Weise der Ausführung des großen vaterländischen Unternehmens zu beraten und die nöthigen Einleitungen zu treffen. Damit sich die Kräfte in Deutschland aber nicht zersplittern und die nöthige Einheit in alle derartigen Unternehmungen gebracht werde, dürfte es rathsam sein, daß mit allen deutschen Gesellschaften, denen dasselbe Ziel, nämlich: Die Erhebung Deutschlands zu einer Seemacht zu bevorzugen, vorschwebt. Rücksprache genommen werde und dadurch eine große leitende Idee das Ganze belebe. Namentlich möchte es wünschenswerth sein, die von Dr. Firmench angelegte „Allgemeine Seeschiffahrts-Gesellschaft für die deutschen Zollvereinsstaaten zur Vermittlung des directen Verkehrs mit den überseeischen Ländern“, zu deren Gunsten sich bereits, nach den vaterländischen Blättern zu urtheilen, die öffentliche Meinung in den Zollvereinsstaaten ausgesprochen hat, in enge Verbindung mit dem besprochenen Unternehmen zu bringen. Wenn viele Kräfte zu einem Zwecke sich vereinigen, so wird der Erfolg um so weniger zweifelhaft sein. Trügen nicht alle Zeichen der Gegenwart, so scheint die längst ersehnte Zeit des Handelns für Deutschland heranzurücken. Die alte blühende und mächtige deutsche Hansa dürfte sich vielleicht unter Oberhoheit des Zollvereins vor unseren Augen erneuern, ja bei günstiger Gestaltung der Dinge, sich zu noch größerer Macht als in den früheren Zeiten erheben.

*** Schreiber aus Berlin, 23. October. — Wir lasen vor einigen Tagen in auswärtigen Blättern Einiges über Conferenzen und Unterhandlungen, die in Betreff des Abschlusses eines Handelsvertrages zwischen Holland und den Zollvereinsstaaten eingeleitet werden oder sogar schon stattfanden. Ein Schreiben aus Frankfurt a/M. vom 17ten d. M. erklärt diese Nachrichten als durchaus voreilig, und wir müssen nach Allem dem, was wir hier an Ort und Stelle und selbst von Personen, die vermöge ihres Standpunktes sehr wohl unterrichtet sein können, hören, der letzteren Behauptung vollkommen beipflichten. Schon gleich, nachdem die Nachricht von dem Abschlusse eines Handelsvertrages mit Belgien zur öffentlichen Kenntniß kam, zweifelte man nicht einen Augenblick, daß die holländische Regierung sowohl vermöge der geographischen Lage ihres Landes, wie in Beziehung auf ihre Handels- und Absatzwege veranlaßt werden würde, neue Vereinbarungen auf einer oder der andern Seite zu treffen, um errungene Vortheile zu bewahren oder zu erwartende Nachteile zu vermeiden. In mehreren, mit den Gouvernements benachbarter Staaten gewechselten Noten sind von holländischer Seite Andeutungen vorgekommen, die auf einen

dringenden Wunsch schließen lassen, dergleichen einleitende Schritte zu machen, und jene Hindeutungen weisen sogar schon auf einige Zugeständnisse hin, die früher auf diplomatischem Wege nicht zu erlangen waren. Während man auf diese Weise in der nächsten Zukunft auch auf dieser Seite neue Erleichterungen und weitere Eröffnungen mehr und minder verschlossen gewesener Wege zu erwarten hätte, stellt man der Erfüllung dieser Wünsche und dem Glauben an die Möglichkeit einer Vereinigung ziemlich deutlich die in letzterer Zeit sehr sichtbar hervortretende Annäherung Hollands an Frankreich entgegen. Für diese letztere Behauptung spricht namentlich die Reise des Königs von Holland nach Paris. Wir gehören keinesweges zu den Berichterstattern, die für jede Reise eines Monarchen gleich eine Menge politischer Gründe und Geschäftsveranlassungen aufzufinden bereit sind, allein die Reise eines Königs von Holland nach Paris wird und muß jedem Unbefangenen als eine jener großen Ausgleichungen erscheinen, welche die Zeit des Friedens auch da hervorgebracht hat, wo es schwer war, das Geschehene zu vergessen. Unter der Regide Frankreichs wurde die Trennung Belgiens von den Niederlanden bewerkstelligt und selbst die tapfere Beistandigung der Citadelle von Antwerpen unter dem unabänderlichen Beschluß der Politik der großen Staaten und unter solchen Umständen eine von Anfang an vergebliche Demonstration. Auf diese Weise erscheint jene Reise des Königs von Holland auf jeden Fall als ein Akt persönlicher Ausgleichung, den man hier unter diesen Umständen noch nicht erwartete. — Mit dem morgen stattfindenden Schluß der deutschen Gewerbeausstellung findet eine interessante Episode in der neuesten Geschichte unserer Hauptstadt statt. Ihre Ein- und Rückwirkungen erstreckten sich weit hinaus über die Räume des Zeughauses und das darin aufgestellt gewesene große Waarenmagazin. Unmittelbar und mittelbar erscheint allen Unbefangenen das Unternehmen als vollkommen gelungen, und unter diesen Umständen tröstet man sich leicht über manche Ausstellungen, die der deutschen Ausstellung von Seiten einiger Oppositionsblätter des Auslandes zu Theil werden. Man kommt bei der Beurtheilung des Erfolges immer wieder auf die der deutschen Intelligenz so wohlthätig gewordene Verbrüderung durch die persönliche Bekanntschaft und den Ideenaustausch ihrer thätigsten Beförderer zurück. Und man läßt in dieser Beziehung nach wie vor der polytechnischen Gesellschaft ganz vorzüglich das wohl verdiente Lob, ihrer ursprünglich schönen Bestimmung nach überall da befördernd und vermittelnd aufgetreten zu sein, wo es darauf ankam, Mittel und Wege aufzufinden, jene Vereinigung zu bewerkstelligen und die Theorie immer mehr zum Nutzen des praktischen Lebens mit der Ausführung auf eine passende Weise zu verbinden. Da, wie wir hören, für Alle, die mit besonderem Eifer bei der Einrichtung und der Ausführung der Gewerbeausstellung beschäftigt waren, Belohnungen und Auszeichnungen in Vorschlag gebracht worden sind, so zweifelt man hier nicht im Geringsten daran, daß auch dem würdigen Director jenes gelehrten Vereins und dem Secretaire desselben diese Anerkennungen nicht vorbehalten werden dürften. In den letzten Tagen sind wieder von Seiten Sr. Majestät des Königs so wie von mehreren fremden und einheimischen Privatpersonen bedeutende Ankäufe gemacht worden. Die Ausdehnung der Lotterie ist durch einen außerordentlich bedeutenden Absatz, welchen die Loose in den letzten Tagen noch hier an Ort und Stelle, wie an mehreren Plätzen des Auslandes fanden, sehr vergrößert worden. Man sah gestern schon ausgegebene Loose, die eine Zahl trugen, welche 80,000 nahe war. Uebrigens soll die mit der Verloosung beauftragte Commission neben der Ueberladung von Geschäften, auch vielfachen Weidruß in Beziehung auf die Auswahl der Gewinne, und die dabei theilhaftigen einheimischen und fremden Aussteller haben. Auf der andern Seite kommt man immer wieder darauf zurück, daß man viel lieber die geringsten Gegenstände der Ausstellung, als die mit einem bedeutenden Kostenaufwande angefertigten bronzenen Medaille entgegen nehmen würde. — Bei der Parole sind heute mehrere das Garde-Corps betreffende Veränderungen bekannt gemacht worden. Der General-Major v. Knobelsdorf ist wegen seiner angegriffenen Gesundheit noch

auf ein Jahr beurlaubt und dafür der Oberst, Commandeur des 2ten Garderegiments zum interimistischen Commandeur der 2ten Garde-Infanterie-Brigade ernannt worden. Der Oberst-Lieutenant des Regiments Kaiser Alexander, Sr. Monts, ist Commandeur des 22sten Inf.-Regts. in Reife geworden. Heute begingen die Beamten des Kriegsministeriums das Fest der 50jährigen Dienstfeier des Kriegsrath Diezker.

** Schreiben aus Berlin, 23. October. (Gewerbe-Ausstellung. V. Möbel- und Zimmerverzierungen. Schluß.) Unsere Ausstellung hat einen ziemlichen Reichthum an Möbeln verschiedener Art aufzuweisen; keiner der hier vertretenen Industriezweige aber beweiset vielleicht mehr Schwanken und Gefeglosigkeit in der heutigen Anwendung der Künste auf die Industrie. Man sieht Gegenstände in allerlei Gestalt und Geschmack, vom classischen bis zu dem in dem Zeitalter Ludwigs des XIV. und XV. in jedem Styl, vom griechischen und dem der renaissance an bis zu dem Styl ohne Namen, den Einige gern die comfortable Manier benennen möchten, was zu dem Glauben Anlaß geben könnte, daß die Bequemlichkeit die Armuth ausschließt, so schwer und unbeholfen ist dieser comfortable Styl; aus allen Schulen unserer Zeit findet man auf der Ausstellung Mobilien, welche sie für Muster des guten Geschmacks im Möbliren ausgeben. Die bedeutendsten Zusendungen von den mannigfaltigen Möbeln sind aus Mainz, Köln, München und Hamburg erfolgt; natürlich ist Berlin, wo die Kunstschlerei einen bedeutenden Ruf genießt, nicht zurückgeblieben, sowie auch noch von andern, als den genannten Orten einzelne Stücke zur Ausstellung gekommen sind. Unter den verschiedenartigen Möbeln aber vermißt man einen Artikel, in welchem gewöhnlich die Pariser Ausstellungen sich auszeichnen, nämlich Bettstellen; nur ein Paar unbedeutende Exemplare sind vorhanden, wogegen freilich ein vollkommen aufgemachtes Bett von Goshenhofer (114) in Berlin nachweist, wie weit der Luxus in diesem Zweige getrieben werden kann. Die Möbel sind über einen großen Theil des Ausstellungs-Raums vertheilt; sie finden sich im Aufgang und im Ausgang der obern Etage zerstreut, vorzüglich aber in dem Saale nach der nördlichen Seite des Gebäudes vereinigt, wo sich außerdem die Glas- und Porzellan-Waaren finden. Unter den Arbeiten hiesiger Tischler zeichnen sich vortheilhaft aus die von Ganzhorn (316); es sind geschmackvolle Tische zu verschiedenen Zwecken, Sophas und Waschtisellen. Weniger entsprechend erscheinen die Arbeiten von Spillner (285), Roschwald (299), Hörich (321). Eine eigenthümliche Art unbequemer Bequemlichkeitsstühle hat Kohlenberg (1953) geliefert. In ihrer Art ausgezeichnete Arbeiten sind von Forstner (1327) in München eingeschickt, ein reich verzierter Tisch aus Poliranderholz ein dazu gehöriges Fauteuil, sowie verschiedene Gegenstände in ausgelegter Holzarbeit, die auch zum größten Theil schon angekauft sind. Es sind diese Arbeiten wahre Prachtstücke der Kunstschlerei; in ihnen vereinigen sich geschmackvolle Form, fleißige Arbeit, leichte Behandlung und Harmonie, der mannigfaltigsten Ausschmückungen. Der Absatz dieser Arbeiten beschränkt sich nicht auf Deutschland, sondern sie gehen auch ins Ausland, nach Frankreich und England. Eine wirklich wunderbare Arbeit aber staunt das Publikum an in dem Damen-Arbeitsstisch, welchen Barth (1425) in Würzburg eingeschickt hat. Er ist im modernen Rocco-Styl gearbeitet und kostet, woraus sich schon das Prachtvolle der Arbeit und die unendliche Kunst entnehmen läßt, 2000 Rthlr. Der hiesige Tapezier Hiltl (248), der bekanntlich, weil er jetzt Mode ist, selbst die Mode in den hohen und höchsten Kreisen, in Betreff der Zimmerverzierungen und sonstigen Decorationen, bestimmt, hat ein Canapé und 2 dazu gehörige Fauteuils im reichsten Geschmack ausgestellt, zu deren Beurtheilung aber eine Liebhaberei für den reichsten Geschmack gehört. Ein von ihm gearbeiteter vergoldeter Fauteuil mit Spielwerk im Polster gehört dem hiesigen türkischen Gesandten; Damen haben die Erlaubniß, sich während der Ausstellung auf denselben niederzulassen und so bedarf es wohl nicht der Versicherung, daß das Spielwerk keine Ruhe noch Rast hat; es wird durch den sanften Druck der Damen in unaufhörlicher Bewegung gehalten. Die von Hamburg eingeschickten Möbeln nehmen einen ansehnlichen Raum ein; sie gehören verschiedenen Einsendern an, wie der dortigen Tischler-Amte-Mobliar-Niederlage (1861), einer ähnlichen Anstalt von Klöpping (1862), mehreren Tapezieren, wie Werner und Pighlheim (1873) und andern. Im Ganzen zeichnen sich diese Möbel durch einfache Formen, Vermeidung übermäßigen Prunks und solide dauerhafte Arbeit aus. Unter den Zusendungen vom Rhein nehmen neben den Mainzer Arbeiten die von Köln, z. B. Erners (1000), einen bemerkenswerthen Rang ein. Von den Mainzer Kunstschlern und Möbelfabrikanten haben besonders Knusmann (2294), Kimmel (2295) und Heiningen (2296) den alten Ruf der dortigen Arbeiten durch ihre eingeschickten Gegenstände bewährt. Von Mainz gehen stets Lieferungen nach allen Gegenden von Deutschland, Holland, Belgien, wie auch nach England. Wollten wir nur alle die einzelnen Stücke aufzählen, welche von vielleicht 100 Ausstellern im Fache der Kunstschlerei ausgestellt sind, so würden wir die uns zugemessenen Grenzen weit überschreiten müssen und dennoch

nicht auf ein Urtheil über die verschiedenen Einzelheiten eingehen können; deshalb wenden wir uns lieber zu einer Uebersicht der hauptsächlichsten Zimmerverzierungen, zu den Glas- und Porzellanwaaren. Von beiden Industriezweigen ist trotz der Schwierigkeit ihres Transports von weit und breit eine ansehnliche Masse zur Ausstellung gekommen; von den gewöhnlichsten Artikeln des Bedürfnisses bis zu den feinsten und theuersten Gegenständen des Luxus sind Proben und Muster vorhanden; die einfache grüne Flasche findet sich eben so gut auf der Ausstellung wie der prachtvoll geschliffene Kristallpokal. nur hat man sie durch den Raum getrennt, und erstere im untern Stockwerk placirt, während die andere in der belle etage prangt. Ein schönes Lager von Kristallwaaren hat die Fabrik zu Theresenthal in Bayern eingeschickt (1337), aber es ist verhältnißmäßig zu theure Waare; ein gewöhnliches Champagnerglas z. B. kostet 1 Rthlr. 8 Sgr.; dagegen erscheinen die Waaren der Fabrikanten Burgun, Walter u. Comp. in Holsthum, (Reg.-Bez. Erier) No. 1197 des Catalogs viel Preiswürdiger. Unter den Porzellan-Arbeiten nehmen natürlich die Einsendungen von den königl. Manufakturen zu Meissen und Berlin, jede in ihrer Art, den ersten Rang ein, was einzelne großartige Leistungen betrifft; sonst aber in den gewöhnlichen Artikeln des Gebrauchs und selbst des Luxus wettersen mit ihnen vollkommen, die Waaren von Privatunternehmungen, wie z. B. der hiesigen Schumannschen Fabrik (342). Auf ausgezeichnete Beachtung haben vorzüglich die Malereien Anspruch; unter den vielen schönen Leistungen verdienen auch die von Puppe (2058) in Breslau mit Anerkennung hervorgehoben zu werden. Man hört nicht selten die Klage, daß die Fabrikation der Spiegel nur unbedeutend oder mittelmäßig vertreten sei; man beachtet dabei aber nicht, daß die schönen und ausgezeichneten Spiegelgläser und eingerahmten Spiegel, welche in reicher Auswahl zur Ausstellung gebracht sind, sich über den ganzen Raum zerstreut finden, vielleicht, um überall der Eitelkeit und dem Toilettenbedürfniß entgegenzukommen. Um nur von den vielen Spiegel-Exponenten einen zu nennen, erinnern wir an die wahrhaft vollendeten Spiegel von Gostorfers Erben (1396) in Fürth.

(Bestf. M.) Höherer Bestimmung zufolge soll es künftig nicht mehr gestattet sein, die Erkenntnisse des Ober-Sensurgerichts durch die Zeitungen zu veröffentlichen. — In Betreff unseres Medizinalwesens erfahren wir daß seit Kurzem ausländische Kandidaten der Medicin nicht mehr zu den nur für die inländischen Medizinalpersonen eingerichteten Staatsprüfungen zugelassen werden. Nur in Hinsicht der Kandidaten aus der freien Stadt Lübeck behält es bei den Anordnungen, welche in Folge des diesfälligen besonderen Uebereinkommens getroffen sind, sein Bewenden.

(Magd. Z.) Mit Recht sieht man hier der erwarteten Ankunft des außerordentlichen brasilianischen Gesandten, Visconde de Abrantes, mit Spannung entgegen, da man die Sendung dieses einflussreichen und begabten Staatsmannes nach Deutschland als ein wichtiges Ereigniß betrachtet. Kommt ein auf vollständige Gegenseitigkeit gegründeter Vertrag des Zollvereins mit Brasilien zu Stande, wozu alle Hoffnung vorhanden ist, so tritt Deutschland, England gegenüber, in eine Bahn, die es bisher noch nicht betreten hatte. Deutschland tritt dann als entschiedener Mitbewerber im großen Welthandel auf, als ein Mitbewerber, der, begünstigt durch Verträge, die Stellung, welche er festen Schrittes nach und nach gewinnt, zu behaupten wissen wird und nicht so leicht mehr verdrängt werden kann.

Lilist, 18. Octbr. (Voss. Z.) In Bezug auf die in mehrere Zeitungen übergegangene Nachricht: daß vom Könige 47,000 Thlr. zur Abhülfe der Noth in der hiesigen Niederung angewiesen seien, ist zu bemerken, daß diese Summe keineswegs zu unmittelbaren Unterstützungen bestimmt ist. Es ist nur Allerhöchsten Orts befohlen worden, daß, um der ärmeren Klasse Verdienst zu verschaffen, Strombauten, deren Kosten auf die obige Summe veranschlagt worden, sofort ausgeführt werden sollen. Wegen der vorgerückten Jahreszeit, und der, bei dem fortwährend hohem Wasserstande, fast überall fehlende Füllerde kann indeß in diesem Herbst nur ein geringer Theil dieses Geldes, der landesväterlichen Absicht Sr. Majestät gemäß, verwandt werden. Inzwischen aber steigt der Nothstand von Tag zu Tag und hat in den Dörfern am Haff schon eine bedenkliche Höhe erreicht. Die armen Bewohner von mehr als 150 Dörfern der tiefen Niederung, deren Felder und Wiesen noch heute, wie seit länger als 4 Monaten, tief unter Wasser stehen, können der allgemeinen Wohlthätigkeit wiederholt nicht herzlich u. dringend genug empfohlen werden.

Stettin, 13. Octbr. (Nach. Z.) Das in Köslin in Hinterpommern erscheinende Wochenblatt beschwerte sich kürzlich sehr bitter darüber, daß Vorkommnisse in diesseitiger Provinz erst durch auswärtige Blätter zu der Kenntniß der Einwohner gelangen. Es geschah dies besonders mit Rücksicht auf die Bürgermeisterwahl in Stargard.

Düsseldorf, 21. October. (Düsseld. Z.) Die Nachricht mehrerer Zeitungen, daß der rheinische Landtag sich schon im Januar 1845 versammeln werde, können wir aus guter Quelle dahin berichtigen, daß über die Zeit des Zusammentritts des rheinischen Landtages höheren Ortes noch nichts entschieden ist.

Deutschland.

München, 18. October. (A. Z.) Wir lesen in den Blättern, daß der Bischof von Passau, Herr Dr. Hofstätter, gelegentlich seines (neuntägigen) Aufenthaltes in Rom nicht nur zum päpstlichen Hausprälaten und Assistenten des heiligen Stuhls, sondern auch von dem Papst in den Grafenstand gehoben worden sei. Für diejenigen, welche mit den römischen Verhältnissen weniger bekannt sind, dürfte die Bemerkung nicht überflüssig sein, daß die Ernennung zum comes sacri palatii et aulae Lateranensis eine Auszeichnung ist, welche schon früher mehrfach als Anerkennung besonderer Verdienste verliehen wurde, deren Auffassungsweise aber von der Bedeutung einer Grafenstandserhebung nach deutschen Begriffen wohl zu unterscheiden ist. Jedenfalls scheint die Absicht Sr. Heiligkeit klar zu sein, dem deutschen Bischof eine besondere Auszeichnung zu gewähren.

Augsburg, 15. Oct. (Augsb. Post.) So eben schreibt mir ein Freund aus dem Württembergischen, daß der bekannte ehemalige Professor Dr. M. K., nunmehr Pfarrer in Biegelbach, Aussichten habe, Coadjutor des Bischofs von Rottenburg zu werden, und daß zu diesem Behufe bereits Unterhandlungen zwischen dem genannten Pfarrer und dem Minister v. Schayer angeknüpft seien.

Aus dem Badischen, 18. October. (Düsseld. Z.) Nachrichten aus Karlsruhe zufolge, wären die großherzoglichen Staatsbehörden von der königl. preussischen Regierung ersucht worden, nähere Auskünfte über die Resultate zu ertheilen, welche die theilweise in Baden bewirkte Juden-Emancipation herbeigeführt hätte.

Kastatt, 18. October. (Karlsruh. Z.) An dem heutigen Tage wurde, nachdem der hiesige Festungsbau bereits am 15. November 1842 begonnen hatte, nun auch in gebräuchlicher Weise der Akt der Grundsteinlegung für die entstehende Umfestung Kastatt vollzogen.

Neustrelitz, 15. October. (D. A. Z.) Unserm Militär wurde vor einiger Zeit ein Befehl ertheilt, nach welchem hinfort kein Vorgesetzter eines Schimpfworts gegen einen Untergebenen sich bedienen sollte. Ein hoher Stabsoffizier scheint indessen über dem Gesetze zu stehen und begnügt sich nicht einmal mit Schimpfworten gegen brave und langgediente Soldaten. Mit eigener vornehmer Hand schlug er vor wenigen Tagen auf einen Unteroffizier so wüthend los, daß der Mann zusammensank. Um die allgemeine Entrüstung noch zu steigern, erwies es sich bald darauf, daß der Mißhandelte ganz unschuldig war und daß einer seiner Kameraden das Mißfällige bei den Waffenübungen begangen hatte. Der Geschlagene, dessen Dienstzeit bald abgelaufen sein würde und der bald sich verheirathen wollte, kam in Folge jenes Austritts um seine Entlassung ein. Der völlige Abschied ward ihm jedoch nicht bewilligt, sondern er wurde in die Reserve gestellt. Somit ist er jährlich zum Dienste verpflichtet, und die Führung eines bürgerlichen Gewerbes wird ihm höchst beschwerlich, wo nicht unmöglich werden. Diese Geschichte ist Stadtgespräch, und man wünscht nur, daß der Großherzog sie erfahren, um wenigstens eine Untersuchung eingeleitet zu sehen.

Leipzig, 21. October. (D. A. Z.) (Messebericht.) Mit jeder Woche gestalteten die Geschäfte sich besser und erweiterten sich selbst in der vergangenen Zahlwochen dergestalt, daß man die Messe nun eine gute nennen kann. Zollvereinsländische leinene, baumwollene, baumwollene mit wollenem Einschluß und wollene Waaren sind gleich gut gegangen. Nicht unerwähnt darf indessen bleiben, daß der so bedeutende Aufschlag der rohen Wolle allerdings nicht ganz hat erlangt werden können. Das Tuchgeschäft ging abermals sehr lebhaft, und besonders in den geringern Qualitäten war das Geschäft so groß, daß das Bedürfniß nicht befriedigt werden konnte. Das Geschäft in schweizerischen, französischen und englischen Waaren nach dem Zollvereine nimmt wie auch die amtlich bekannt gemachten statistischen Nachrichten über den Verkehr des Zollvereins beweisen, besonders in Hinsicht der baumwollenen sehr ab, und nur in den Stoffen aus Apaca- und englischer Wolle hat eine Zunahme stattgefunden. Die Geschäfte in Bijouterie, Quincaille und kurzen Waaren gingen lebhaft. Der Umsatz in Seidenwaaren betrug zwar so viel wie in der vorjährigen Michaelismesse, da aber dieser ein sehr beschränkter war, so ist dieser Artikel derjenige, welcher, wie schon seit drei Messen, so auch diesmal seine Verkäufer unter allen auf der Messe am wenigsten zufriedenstellte. Sächsishe ächte Spitzen sind wieder sehr in Aufnahme, und die geringen Qualitäten in Massen werden von Nordamerika begehrt. Ergab sich aus Vorkommnissen gut und gar keine Klagen zu vernehmen waren, so haben wir dadurch auch die Gewißheit erlangt, daß die vereinsländischen Fabrikarbeiter während des bevorstehenden Winters keine Noth werden zu leiden haben.

Russisches Reich.

St. Petersburg, 15. October. (Spen. Z.) Mit kaiserl. Genehmigung ist in Rjew eine Commission, unter der Leitung des dortigen General-Gouverneurs, Hrn. v. Bibikow, zusammengesetzt, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, alle in den Archiven der Gerichtsbehörden und Klöster der Gouvernements Rjew, Podo-

lien und Polynien befindlichen Akte und Documente, die sich auf die frühere Geschichte und Verfassung des Landes beziehen, zu sammeln und systematisch zu ordnen. — Ein naturgeschichtlich merkwürdiger Fund ist im vergangenen Frühjahr bei der Kreisstadt Soroki am Dnieper-Flusse, im Gouvernement Podolien, gemacht worden: Einige Arbeiter stießen bei der Grabung eines Brunnens in einem Berge, bei 6 Arschien Tiefe, auf das Gerippe eines urweltlichen Thieres, das jedoch leider bei der geringsten Berührung mit den Werkzeugen der Arbeiter zerfiel. Man fand inzwischen noch zwei gut erhaltene Zähne des Thieres vor, deren einer eine halbe Arschie lang ist, drei Wertschok im Umfang hat und zehn Pfund wiegt. Das Gerippe nahm einen Umfang von zwei Faden ein und der Boden, in dem es gefunden wurde, bestand aus Lehm sand und war mit Kalkstein und Holzresten gemischt.

Frankreich.

Paris, 18. October. — Man bemerkt seit einigen Tagen einen sehr lebhaften Courierwechsel zwischen hier und Madrid; man scheint hier nicht ohne Besorgnisse zu sein, daß die Cortesitzung eine sehr stürmische werden und mit einer neuen Revolution enden wird. Graf Bresson soll, um Bericht abzustatten, auf einige Tage hierher kommen.

Der ehemalige russische Finanzminister Graf Cancrin ist in diesem Augenblicke in Paris; man legt seiner Reise keine politischen Zwecke unter, sondern behauptet, er wolle die hiesige Bankaristokratie sondiren, um im günstigen Falle eine Anleihe von 400 Mill. Rubel für Rußland zu negociiren.

Der König Louis Philipp wurde, als er zu Calais landete, von der Bevölkerung mit größtem Enthusiasmus empfangen. In seiner Antwort auf die Beglückwünschungsrede des Maires bemerkte er unter Anderm: er bringe aus England neue Bürgschaften des Friedens und des guten Einvernehmens mit. Es wurde diese Aeußerung Sr. Majestät mit den lebhaftesten Aclamationen aufgenommen.

Der Constitutionnel spottet über das stückweise Aushtheilen der Amnestie: so viel für die Reise des Königs, so viel für die Anwesenheit in England, so viel für die Heirath des Herzogs v. Amale, und am Ende bliebe doch noch ein Rest.

Zu London ist eine Medaille zu Ehren der Ankunft des Königs geschlagen worden, welche für einen Schilling verkauft wird. Diese Medaille trägt die Bildnisse des Königs Louis Philipp und der Königin Victoria, über welchen eine allegorische Person, welche den Frieden darstellt, abgebildet ist, die sie mit Blumen umkränzt.

Der Const. will wissen, daß bei der Vermählung des Herzogs von Amale eine allgemeine Amnestie für die politischen Verurtheilten erscheinen werde, die auch Louis Napoleon, Bianqui und Barbès mit einschließe. (?)

Der französische Kassationshof hat so eben entschieden, daß Derjenige, welcher im Zweikampfe verwundet worden, selbst wenn er der herausfordernde Theil gewesen, nicht deshalb bestraft werden kann.

Es ist davon die Rede, daß mehrere Schiffe des mitteländischen Geschwaders Marinetruppen nach den Kolonien führen sollen. — Marschall Bugeaud hat seinen neuen Titel eines Herzogs von Isly bereits zu führen begonnen. Auf seinen Einladungsarten zu dem dem Herzog von Amale zu Ehren gegebenen Feste liest man: „Bugeaud, Marschall von Frankreich, Herzog von Isly.“ — In Dran ist ein Journal für die Verwaltung und Justiz gegründet worden, es heißt: l'Echo d'Oran.

Wenn Frankreich, sagt der Progres du Pas-de-Calais, das Netz der decretirten und entworfenen Eisenbahnen vollendet haben wird, so wird es 7000 und einige Kilometres oder 1750 französische Meilen dieser Eisenbahnen zählen. Nur ein Siebentel (oder 1,026 Kilometres) dieser Eisenbahnen ist jetzt der Circulation überliefert. Die decretirten oder im Bau begriffenen Bahnen werden eine Ausdehnung von 2,926 Kilom. haben. Die entworfenen Haupt- und Zweigbahnen werden eine Länge von 3,101 Kilom. haben.

Unter den lezternannten Rittern der Ehrenlegion befindet sich auch ein Corporal des 14. leichten Regim., Haunare, welcher sich bereits bei der Eroberung von Constantine das Kreuz verdient hatte, jedoch ganz vergessen worden war. Am 7. Sept. d. J. musterte der Herzog v. Nemours das Regiment. Ein Corporal trat aus den Reihen, ging auf den Prinzen zu und sagte: Sie entsinnen sich, Prinz, daß sie vor Constantine 3 Freiwillige begehreten? „Allerdings!“ antwortete der Prinz. Sie versprochen Dem, der zurückkehrte, eine Belohnung? „Ja.“ Nur ein Mann kam zurück. „Ja!“ antwortete der Prinz. Dieser ein Mann aber, fuhr der Corporal fort, bin ich, und ich habe die Belohnung noch nicht erhalten. Der Prinz erkundigte sich, ob Alles in der Ordnung sei, und bei der großen Musterung am 25. Sept. empfing der Corporal Haunare nicht allein das Kreuz der Ehrenlegion, sondern wurde auch noch zum Sergeanten ernannt.

Paris, 19. October. — Die Aufmerksamkeit der Journale wendet sich von der genugsam ventilirten Reise des Königs auf die im Allgemeinen uninteressanten spanischen Angelegenheiten. Die Débats lassen sich über den Empfang der Königin Victoria auf den französischen Schiffen von Seiten der französischen Seeleute

aus. Der Globe rechtfertigt die Annäherung Belgiens an den Zollverein durch die geringe Rücksicht, mit der es im Handel mit Frankreich behandelt worden sei. — Der Marineminister, Admiral Macau, ist hier angekommen. — Der Justizminister wird nicht direct aus Eu nach Paris zurückkehren, sondern einige Zeit im Departement du Nord zu bringen. — Unser berühmter Landsmann Heine ist heut wieder in Paris eingetroffen, welches er auf längere Zeit nicht zu verlassen gedenkt. — Herr v. Lespès, früher Consul Frankreichs in Barcelona, ist nunmehr definitiv zum Generalconsul für Alexandrien bestimmt. Er wird seine Reise nach dem Orte seiner neuen Bestimmung am 1. November antreten. Wir erhalten so eben die Mittheilung, daß der Herzog von Amale am 15ten um Mittag zu Toulon gelandet ist. Die auf der Rhede befindlichen Schiffe und die Batterien der Stadt begrüßten den Dampfer „Phare“, an dessen Bord sich der Prinz befand, mit 21 Kanonenschüssen. Se. königl. Hoheit beabsichtigte am 16ten seine Reise nach Paris fortzusetzen.

Spanien

Madrid, 13. October. — Die neuerdings ausgesprengten Gerüchte von der bevorstehenden Vermählung der Königin Isabella mit dem ältesten Sohne des Don Carlos werden von dem ministeriellen Tiempo für unwahr erklärt. Die Regierung hat eine Untersuchung über das Benehmen des Commandanten des in den Grund gebohrten Raps angeordnet; Sir Bulwer scheint über dieses unangenehme Ereigniß sehr unzufrieden.

Allgemein ist das Gerücht verbreitet, bei der Erörterung der Antwort auf die Thronrede werde das Ministerium wegen der Einstellung des Verkaufs der geistlichen Güter zur Rede gestellt und genöthigt werden, seine Gesinnungen in dieser Hinsicht bekannt zu machen.

Der Verdad sagt, in Cuba heißt D'Donnell allgemein der Reiter der Antillen; seine Energie und Einsicht haben die Insel vor den Umtrieben der Engländer und den mit denselben zusammenhängenden Meutereien der Neger gerettet. Ruhe und Vertrauen sind wiederkehrt. Briefe aus Havanna, San Jago, Matanzas seien einstimmig in diesen Angaben.

Barcelona, 18. Octbr. Banden von Straßenräubern machen unsere Gegend unsicher. Ein reicher Einwohner der Stadt, Hr. Th. Capelle, der in ihre Hände fiel, mußte sich mit einer Summe von 60,000 Fres. loskaufen. Diese Banden bilden eine große Verbindung, deren Häupter in den großen Städten wohnen und ihre Unternehmungen leiten und bestimmen. Viele Karlistische Soldaten haben sich ihnen angeschlossen und treiben jetzt mit Erfolg dieses romantische Waffenhandwerk. Diese Räuber sind eine große Plage für Katalonien und die Regierung hat weder die Kraft noch die Mittel diese zu heilen.

Großbritannien.

London, 18. October. — Einige Zeitungen behaupten wiederholt, daß Ed. Aberdeen, während des Besuchs des Königs der Franzosen, Hr. Guizot versprochen habe, in dem Vertrage wegen des Durchsicherungsrechts eine Modification eintreten zu lassen. Die Times eröffnen kürzlich die Aussicht auf die Möglichkeit, daß Rußland einige Ermäßigungen zu Gunsten der britischen Einfuhr eintreten lassen werde; die M.-Chronicle meint indeß, diese Hoffnung werde, unter den jetzigen Umständen, eben so wenig erfüllt werden, als die Nachricht von einem neuen vortheilhaften Handelsvertrag mit Brasilien, dessen Markt bald von den deutschen Baumwollen- und Seidensfabrikaten monopolisirt werden würde, zumal jetzt, wo die Eröffnung des Hafens von Antwerpen für die deutsche Schifffahrt dies so sehr erleichtere.

Auf Kloyds sind wieder Nachrichten von etwa 30 Schiffsbrüchen angelangt, welche an verschiedenen Gegenden der Küste während der letzten Stürme sich begaben; mehrere Schiffe gingen mit Mann und Maus unter.

Zu Oxford macht es Aufsehen, daß sein Angehöriger der dortigen Universität, Hr. Dickell, welcher seit einiger Zeit in Belgien lebt, kürzlich in Brügge zur katholischen Kirche übergetreten ist.

Der Pater Mathew befindet sich in Folge von Verbindlichkeiten, die er zur Förderung der Sache der Mäßigkeit eingegangen ist, in Geldverlegenheit.

Die Malta Times enthalten Mittheilungen von einem (vermuthlich englischen) Reisenden in Georgien über den diesjährigen Feldzug der Russen in Daghestan. Der Aufstand im Daghestan gegen die russische Herrschaft war bekanntlich unter der Leitung Schamil Bey's im J. 1842 ausgebrochen, und alle Versuche, die Provinz wieder völlig zu unterwerfen, in den vergangenen Jahren mißglückt. Der diesjährige Feldzug wurde mit großer Energie eröffnet; mehr als 50,000 Mann disciplinirter und kriegserfahrener Truppen wurden zusammengezogen; Gen. Reidhardt erhielt den Oberbefehl und die drei Divisionen des Heeres befehligten die Generale Dolgorucki, Lüders und Gurko. Die russischen Truppen rückten im Frühjahr auf drei verschiedenen Seiten vor und fanden wenig Widerstand; Schamil Bey vermied eine offene Schlacht, zog sich vor dem Feinde zurück, führte die Bewohner mit sich weg, und beschränkte sich darauf, das russische Heer durch Seitenangriffe während des Marsches zu beunruhigen und ihm die Zufuhr abzuschneiden. Hierdurch, wie durch die natürlichen Terrainschwierigkeiten, ward der Fortschritt

der Invasionsarmee beträchtlich verzögert; alle drei Divisionen vereinigten sich zwar im August und erlangten einige Vortheile, eine definitive Beruhigung des Landes ward indeß nicht erreicht. Die Zufuhr und Fourage wurden immer kärglicher, die Truppen litten die größten Entbehrungen und so ward endlich in einem in dem Hauptquartier des Gen. Reidhardt gehaltenen Kriegsrath beschloffen, den Feldzug für dieses Jahr aufzugeben.

Belgien.

Brüssel, 19. Octbr. — Durch königlichen Beschluß ist die eingereichte Entlassung des Bürgermeisters von Berviers, Hr. Barnotte, angenommen worden. — In Antwerpen waren Nachrichten aus Central-Amerika bis zum 19. Juli eingelaufen. Ein Bürgerkrieg war ausgebrochen, den die amerikanischen Blätter den Engländern Schuld geben. Zwei Generale, Arce und Carrara, hatten Guatemala mit bedeutenden Streitkräften verlassen und rückten gegen St. Salvador vor, wo sie den Präsidenten absetzen wollten. Da diese Generale aber in ihrem Unternehmen scheiterten, so vereinigten sich die Bewohner von St. Salvador und die von Honduras und Nicaragua und zogen ihrerseits gegen Guatemala aus.

Schweiz.

Luzern. Der angeblich zur Beschwichtigung der ultramontanen Partei von der französischen Regierung in die Schweiz gesandte Pair Rossi hält sich dem Vernehmen nach gegenwärtig in Luzern auf. Vom Ausland hat die Schweiz schwerlich zu erwarten, wessen sie in ihrem Innern bedarf, weil die Interessen derselben nur zu oft fremdartigen aufgeopfert werden.

Schweden.

Stockholm, 15. October. (H. N. Z.) Der König hat heute beschlossen, dem jetzigen Sprecher des Bauernstandes, Hans Jansson, eine große Goldmedaille mit dem Brustbilde des Königs, die an einer goldnen Kette um den Hals getragen werden wird, zu ertheilen.

Göthenburg, 16. October. — Eine hiesige Zeitung hatte aus deutschen Zeitungen die Nachricht von Berlin aufgenommen, daß der hiesige Hr. P. E. Lorent dort gewesen, um Actien zu einer Dampfschiffahrtsverbindung zwischen Hull und Stettin über hier zusammenzeln; mit allem dazu gehörigen Angaben von einem beabsichtigten Kanal zur Umgebung des Dersfundes u. s. w. Auf dieses nun zeigte Herr Lorent der Redaction jener Zeitung an, daß der größte Theil des Berliner Zeitungsartikels alles Grundes ermangele und in seinen Details unwahr sei.

Italien.

Rom, 11. October. (A. Z.) Nach einer Abwesenheit von nur acht Tagen ist Sr. Heiligkeit aus Castell Gandolfo wieder hierher zurückgekehrt und im Palast des Quirinals abgestiegen.

Mailand, 10. October. (A. Z.) Der Fürst Michael Obrenowitsch befindet sich seit gestern in unserer Mitte. Er gedenkt Italien zu bereisen, da ihm die Aerzte die milde Luft des südlichen Klima gerathen haben sollen.

Osmanisches Reich.

Smyrna, 29. September. (A. Z.) Die Presse Smyrna's war heute das Echo der tiefen Entrüstung, die seit einigen Tagen alle Klassen der Bevölkerung ergriffen hat. Ein englischer Kaufmann Lee, der bis auf diesen Tag sich die öffentliche Achtung zu erhalten gewußt hatte, verheirathete sich in der vorigen Woche mit einem hübschen jungen Mädchen aus Oessa. Nach der Trauung, die am Abend stattfand, zogen sich die Vermählten zurück, und kaum hatte die junge Frau das Brautgemach betreten, als ihr Mann ihr befahl ein Blatt Papier zu unterschreiben, wodurch sie sich verpflichtete, die griechische Religion abzuschwören, um zum Protestantismus überzutreten. Da sie sich weigerte, warf Lee sich auf sie, mishandelte, schlägt sie, und da er den muthigen Widerstand des jungen Geschöpfes nicht bestiegen kann, droht er sie zu erschließen. Darüber verliert die Unglückliche die Besinnung. Die Mishandlungen dauerten drei Tage lang, während welcher die junge Frau Niemand von ihrer Familie zu sehen bekam, da ihr Henker sie eingeschlossen hielt. Endlich, verzweifelt ihren Widerstand zu besiegen, verjagte Lee seine Frau unter einem unwürdigen Vorwande. Die über dies empörende Betragen Lee's erbitterte griechische Bevölkerung stößt Todesdrohungen gegen ihn aus, der britische Consul hat diesem unwürdigen Landsmann den Schutz aufgekündigt und die Kaufleute haben ihm eröffnet, daß die Thüre ihres Casino's für ihn verschlossen sei: es ist Herr King, unser Smyrna'scher Pritschard, der, um vor der Missionsgesellschaft die Verwendung der 800 Pfund, die sie ihm ausgesetzt hat, zu rechtfertigen, seinem Religionsgenossen diese Art sich aufzuführen, vorgeschrieben hatte. Die öffentliche Erbitterung fürchtend, hat er sich jetzt aus dem Staube gemacht und ist nach Athen geflohen. Dies Beispiel wird, wie wir hoffen, den Engländern zur Lehre dienen. Diese Herren verheiratheten sich in der Levante mit großer Leichtigkeit an Griechinnen oder Katholikinnen, und enden nur zu oft damit, sie durch Ueberredung oder Gewalt zum Protestantismus herüber zu ziehen. Im vorigen Jahr zwang Herr W., Sohn des reichsten englischen Kaufmanns der Stadt, durch Todesdrohungen seine Frau zur Abschwörung des Katholizismus. — Hr. v. Graeher, der russische Generalconsul in Alexandrien, ist be-

rufen worden, zum Ersas des Grafen von Medem in Leheran. Ein offizielles Schreiben von Seite des Hrn. Lavalette sagt, daß ein Vertrag mit England wegen des Transit über Suez nicht abgeschlossen worden sei. Mehemed Ali hat die bündigste Versicherung davon dem französischen Consul gegeben und dabei gesagt, er wolle nichts rundheraus abschlagen, um sich keine Verlegenheiten zu bereiten, er werde aber auch nichts eintäumen.

Miscellen.

Storkow, 13. Octbr. — Eine Meile von hier in dem Dorfe Selchow, zum Theil gehörig dem Landrath von Löschbrand, ist ein Prediger, bei der Gemeinde wohlgeachtet und beliebt, seit 12 1/2 Jahren in Thätigkeit. Am Freitag gegen Abend geht derselbe mit seiner Familie auf den Aukstand einen Hasen zu schießen, und da sein Schwager, ein benachbarter Gutsbesitzer ihn ersucht hat, gelegentlich auf seinem Reviere auch nach Holzdieben sich umzusehen, die ab und zu ihm die Hände lichten helfen, so trifft er auf dem Wege nach Goersdorf, von Selchow kommend, einen solchen, wie er eben im Begriff ist, ein zweites Stämmchen Stangenholz zu fällen. Der Prediger ruft ihn an, still zu stehen; der Holzdieb jedoch ergreift die Flucht. In seinem Eifer will der Geistliche ihm nachsehen; allein am Gehölz durch das er läuft, soll nach seiner Aussage die Finte sich selbst entladen haben, und der Flüchtende stürzt, etwa 10 Schritt von ihm, getroffen zu Boden. Es ist noch zweifelhaft, ob er den Gefallenen gleich für todt gehalten, oder sich vor seiner Art gefürchtet habe, näher zu treten, da er schwerlich mit dem Leben davon gekommen wäre, wenn der Gefallene sich etwa verstellte. Voll Angst und ohne zu wissen was er thun solle, eilte der Geistliche nach Hause; der Morgen traf ihn noch in derselben peinlichen Unschlüssigkeit; er geht nach Goersdorf und auf dem Rückwege sieht er den Leichnam des Erschossenen noch liegen. Nun war sein Entschluß gefaßt: er eilt hierher, zeigt dem Superintendenten sein Unglück an und fährt sodann nach Berlin, sich dort dem Kammergericht zu übergeben. Wie sehr der Geistliche auch zu beklagen ist, so

kann man doch den Wunsch nicht unterdrücken, daß den Geistlichen verboten sein möchte, einer ihrem Stande so wenig angemessenen Beschäftigung obzuliegen. (Woss. Z.)

Paris, 18. Oct. — Herwegh ist hier eingetroffen, er hat einen neuen Band Gedichte geschrieben, die diesen Winter erscheinen sollen. Heine und Freiligrath werden Ende dieses Monats hier erwartet. Man spricht von dem Erscheinen eines Buches, das im December herauskommen soll und den Titel Jules et Mathilde, roman d'actualité, führen soll; wie es heißt, ist dieses Buch aus den Tagebüchern und hinterlassenen Papieren des Oberlieutenant Julius von Göler zusammengestellt, bewegt sich in der neuesten Zeit und soll sehr viele merkwürdige Originalbriefe von Don Carlos, dem Fürsten Richnowsky, General Batmaseba, der Gräfin Rapp, Miß Stuart, Göler, Sarachaga, Moritz von Haber u. s. w. enthalten. Eine deutsche und eine englische Uebersetzung erscheinen gleichzeitig.

Es ist — sagt das Journal de Liège — jetzt für die Prunk-Diners als großer Luxus angenommen, neben das Couvert jedes Gastes eine schöne lithographirte Karte zu legen, welche den Küchenszettel enthält. Wir haben jene vor uns, welche für das durch den preussischen Gesandten, Herrn v. Arnim, am 15. October gegebene Diner verfertigt wurde. Sie ist eben so reich durch die guten Sachen, die sie anzeigt, als durch ihre sinnbildlichen Verzierungen. An der Spitze steht man den Adler Preußens und den Löwen Belgiens, zusammen Rheinwein aus Gläsern trinkend.

London, 18. October. — Vorgestern fand in der ägyptischen Halle, unter dem Vorsitz des Bischofs von London, eine sehr zahlreiche Versammlung statt, in welcher beschlossen wurde, einen Fonds durch Unterzeich-

nungen zu sammeln, mit welchem Badehäuser für die ärmere Bevölkerung und zugleich großartige Waschanstalten gegründet werden sollen, da man die Feuchtigkeit, welche das Reinigen der Wäsche in den an sich schon meist ungesunden Wohnungen der ärmeren Leute verursacht, mit Recht als eine Hauptursach vieler Krankheiten ansieht.

Graubünden. Am 11. October Abends gegen 7 Uhr stürzte mit gewaltigem Krachen wieder eine große Steinmasse von den Höhen Felsbergs herunter. An Umfang kommen die größten diesmal gegen das Dorf Felsberg heruntergestürzten Blöcke zwei Vorgängern zwar nicht gleich, haben aber in Verbindung mit der fortgewälzten Erde die vorhandene Schuttmasse auf eine Weise vermehrt, die das Ueberspringen für die nachfolgende erleichtern dürfte. Die Klust auf der Höhe des Berges hat sich seit dem 4ten bis 13. October um 4 1/2 Linien erweitert.

Boston, 15. September. — Hr. v. Kaumer ist in diesem Augenblicke der „Löwe“ in Boston. In den letzten 14 Tagen war er es in Neuyork und Philadelphia. Hier und in Massachusetts wird er sich aufhalten, bis das englische Dampfschiff am 1. October ihn wieder in die alte Welt führt. Seinen Freunden diene zur Nachricht, daß er gesund und frisch ist, und, obwohl unter jener merkwürdigen Diät, über die schon so viele Reisende aus der alten Welt sich bitter gewundert, dennoch jene Jünglingsfrische behauptet hat, die ihn auf seinen Reisen in Europa ausgezeichnet.

(Kein Mucks!) In den ehemaligen freien Reichsstädten durfte man nicht einmal mit einer Miene die Weisheit des Raths und der Regierung bezweifeln. Unerst oder auch Landesverweisung waren die Strafe. Einer, der dies nicht wußte, verzerrte einst in der Session bei einem neuen Gesetzworschlag das Gesicht und schüttelte den Kopf. — Beim ersten Verhör in Folge dieses Vergehens sagte er: er habe arge Zahnschmerzen! Er mußte die schuldigen Zähne nachweisen und sie wurden ihm ex officio ausgezogen.

Schlesischer Nouvelles-Courier.

Schlesische Communal-Angelegenheiten.

Δ Breslau, 23. October. — Herr Oberbürgermeister Pinder hat der Versammlung der Stadtverordneten, die sich bei der Aufforderung zu Beiträgen für den alten Turnlehrer Jahn reichlich betheiligte, das Rundschreiben mitgetheilt, welches ihm aus Naumburg von dem in diesem Rundschreiben unterzeichneten Dr. v. Mühsenfeld, Ober-Landes-Gerichtsrath und Heinrich Lobedan, Ob.-L.-Gerichtsassessor zugekommen.

Laut Rundschreiben sind aus Breslau durch den Oberbürgermeister Pinder, theils an Jahn selbst, theils an die Unterzeichneten des Rundschreibens, eingesendet worden 178 Rthlr. Im Ganzen sind aus Berlin, Königsberg und vielen anderen Städten laut Nachweis eingegangen 3956 Rthlr. 9 Sgr. Ausgegeben wurden 3883 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf., mithin bleibt ein Rest von 72 Rthlr. 12 Sgr. 4 Pf., welcher nach Abzug der Versendungskosten der Rundschreiben später an Jahn ausgeantwortet werden soll. Es wird dabei bemerkt, daß schon vor dem Aufruf 80 Rthlr. an Jahn eingegangen sind.

** Breslau, 24. October. (Städtisches Rechnungswesen.) In der vorigen Stadtverordnetenversammlung wurden die Rechnungen für die Kindererziehungsanstalt zur Ehrenpforte vorgelegt. Da ein Mitglied bemerkt, daß die Calculatur im Bureau der Stadtverordneten die Bemerkung in der Anlage ausgesprochen, daß, obgleich in diesem Institut mehr feinere als gröbere Nahrungsmittel verwendet würden, doch bei einer Zahl von 80 Kindern pro Kopf nur 54 Rthl. 8 Sgr. 8 Pf. zur Unterhaltung erforderlich gewesen seien, während im Hospital zum heiligen Grabe pro Kopf 65 Rthl. und im Knabenhospital in der Neustadt 60 Rthlr. verwendet worden. Die Versammlung behielt sich vor, bei dem Eintreffen der Rechnung dieser und aller derartigen Anstalten den Gegenstand genau zu untersuchen und zu ermitteln, aus welchen Ursachen solche Differenzen wohl entstanden sein können; wir hoffen hierüber später Näheres mittheilen zu können. So viel wir wissen, betrug das Activcapital jener Anstalt im J. 1842 105,182 Rthl., und das wirkliche Institut-Vermögen 123,989 Rthl.

Die laufende Einnahme beträgt	16,937 Rthl.	1 Sgr. 6 Pf.
davon zinsbar angelegt	12,308 Rthl.	20 Sgr. - Pf.
zur Befreiung der Bedürfnisse (incl. der 112 Rthl. zur Deckung der vorjährigen Schuld)	4,455 Rthl.	22 Sgr. 3 Pf.

Zusammen 16,764 Rthl. 12 Sgr. 3 Pf. bleibt Bestand . . . 172 Rthl. 19 Sgr. 3 Pf. Gebraucht wurden zu Kleidungsstücken 571 Rthl. Für die Ausstattung von 3 Mädchen (sonst zwei) a 50 Rthl. macht 150 Rthl. Für Beföstigung 1803 Rthl. Unter Anderem wurden consumirt 23,670 Pfd. Brodt, 4,622 Pfd. Fleisch, 495 Quart Butter, 4160 Stück Semmeln, 6240 Quart Milch, für Grünzeug 61 Rthl.

Außerdem wurden vorgelegt die Rechnungen über Einnahmen u. Ausgaben bei der Hospital- u. der Kirchkasse zu St. Trinitatis u. die Superrevision angeordnet. Dann wurden die Supervisions-Bemerkungen zu den Rechnungen über die Verwaltung des Gewerbe-Steuer-Fonds pro 1843 vorgelegt. Das ursprüngliche Soll der Gewerbesteuer pro 1843 hat sich auf 68,800 Rthl. 27 Sgr. 8 Pf. gestellt; davon beträgt die Lantieme 2752 Rthl. 1 Sgr. 1 Pf., und die Ausgabe: 2734 Rthl. Ferner wurde der Etat des Administrations-Kosten- und Reservefonds der Sparkasse für 1845 zur Prüfung der Versammlung vorgelegt und hierzu eine Commission ernannt. Der neue Etat soll, wie wir hören, der Stadtverordnetenversammlung bereits bis zum 15ten November vorgelegt werden.

* Breslau, 24. October. (Elementarschule im Schulhause am Wäldchen.) Bei Gelegenheit einer Wohnungsbewilligung im Schulhause am Wäldchen vor dem Dorthore, brachte ein Stadtverordneter in der letzten Sitzung zur Sprache, daß es wohl zweckmäßig sein möchte, in diesem Lokale eine Elementarschule zu errichten, da die Bevölkerung dieses Stadttheiles in Wachsen, die Elementarschule aber sich sehr entfernt im Bürgerwerder befinde. Zimmer im Schulhause seien zu diesem Zwecke schon eingerichtet und die hinreichende Anzahl von Kindern, um zwei Lehrer genügend beschäftigen zu können, gewiß vorhanden. Die Versammlung konnte sich für den Antrag nicht entscheiden, weil sich erst klar herausstellen müsse, ob das Bedürfnis nach einer Elementarschule dort wirklich statt finde. Es wäre sehr gut, wenn Jemand, dem die Verhältnisse jenes Stadttheiles genau bekannt sind, diesen in der Stadtverordneten-Versammlung formirten Antrag öffentlich in den Zeitungen würdigen wollte.

** Breslau, 24. October. (Paradies-Kaserne.) In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die seit vielen Jahren von der Militär-Behörde unentgeltlich benutzte Paradies-Kaserne, die anerkannter Weise der Stadt gehöre, immer noch nicht zurückgegeben sei; 6-8 Jahre seien nun über der Regulirung verfloßen, und endlich wohl zu wünschen, daß das Grundstück der Stadt überwiesen würde. Die Versammlung beschloß den Magistrat zu ersuchen, die Sache zu beschleunigen.

* Breslau, 24. October. (Fischmarkt.) Die Fischhändler, welchen von unseren Stadtverordneten der Christophori Kirchplatz zum Fischverkauf angewiesen worden ist, haben sich bei denselben beschwert, daß das theilweise Rückschneemittel wegen der Nähe der Kirche das Aufstellen der Buden und unbeweglicher Tröge nicht zugeben wolle. Sie bitten um einen anderen Platz, weil sie erstens das Recht der Hauptbuden, welche auch wieder an anderen schicklichen Plätzen hätten aufgestellt werden können, wohl in Anspruch nehmen dürften, und zweitens, weil unbewegliche Tröge nothwendig seien, in-

dem die Fische aus Teichen in Schaffen nicht lebendig erhalten werden könnten. Die Stadtverordneten, denen von Seiten des Magistrats über diese Sache noch nichts amtlich mitgetheilt worden war, haben beschlossen, die Sache dem Magistrat zu überweisen. Der Gegenstand wird also erst später der Versammlung wieder zur Beschlußnahme zukommen.

* Breslau, 25. October. — Wenn eine Correspondenz aus Breslau in der Nachener Ztg. (vgl. die heutige Schles. Ztg.) der hiesigen Commune vorwirft, daß sie die Gehalte der Lehrer nicht verbessere, so können wir wenigstens als ein Zeichen des guten Willens von Seiten unserer Communalvertreter anführen, daß sie in ihrer letzten Sitzung auf Antrag des Magistrats den Lehrern John und Gebrüder Selsam, sämmtlich am Magdalensäum, einem jeden eine Gehaltszulage von 50 Rthlen. bewilligt haben. Es wurde dabei der verhältnißmäßig geringe Gehalt dieser Lehrer, so wie deren vorzügliche Leistungen, die sich besonders im letzten Examen gezeigt haben, in Betracht gezogen.

Tagesgeschichte.

† Breslau, 25. October. — Am 19ten d. M. ging der neunjährige Sohn eines hiesigen Musikers, welcher seinem Vater im Broterwerbe bereits beistehen muß, mit seiner Violine über die Brücke am Sandthor. Hier wurde er von einer Mannsperson und einer Frauensperson angeredet und aufgefordert, mit vor das Dorthor zu gehen, um dort durch Musikmachen sich etwas zu verdienen. Der Knabe folgte willig dieser Aufforderung, und wurde von den genannten beiden Personen bis auf den Viehmarkt geführt. Hier hielt das Frauenzimmer dem Knaben plötzlich den Mund zu, während die Mannsperson ihn seiner kleinen Baarschaft gewaltsam beraubte, worauf die Thäter entsprangen. Die Letztern sind bereits ermittelt und zur Haft gebracht worden.

Die langen Abende fangen bereits an, ihre Einwirkung auf die öffentliche Sicherheit zu äußern, namentlich beginnen die Taschendiebereien auf der Schweidniger Straße zur Theaterzeit wieder zuzunehmen. So wurde am 21ten d. M. einem Herrn eine silberne und am 23ten d. M. einem anderen Herrn eine goldene Tabakdose aus der Tasche gestohlen, am erstgedachten Tage aber einer der fahrenden Ritter, welche ihre Praxis in anderer Leute Taschen treiben, bei der That ertappt und verhaftet. Es ist schon vielfach darauf aufmerksam gemacht worden, daß Taschendiebe nur im Gedränge vieler Menschen ihr Handwerk betreiben, deshalb eignet sich für sie die sehr belebte Schweidniger Straße ganz besonders, und es ist daher rathsam, dort auf seine Taschen wohl Acht zu haben, besonders aber in die hinteren Rocktaschen und die Taschen der Uoberziehtöcke keine werthvollen Gegenstände zu stecken.

(Fortsetzung in der Beilage.)

(Fortsetzung.)

Zu der Nacht vom 21sten zum 22sten d. M. wurde auf der Schuhbrücke ein Gewölbe erbrochen und aus demselben eine nicht unbedeutende Geldsumme nebst mehreren Kleidungsstücken entwendet.

Am 24sten d. M. fuhr ein Postillon von der Siebenbrade-Mühlbrücke verbotwidrig im raschen Trabe um die Ecke nach dem Hofmarkt. An diesem Platze besand sich eine Kinderwärterin, welche mit einem fünfjährigen Knaben dort spazieren ging, denselben aber nicht an der Hand führte. Bei dem schnellen Umbiegen des Wagens um die Ecke konnte das Kind nicht schnell genug ausweichen, wurde von dem Wagen erfasst und überfahren. Zum Glück ist der Kleine nicht lebensgefährlich verletzt, hat indeß starke Beschädigungen an dem einen Arm und Fuß davongetragen.

Friedrichsgrund, 18. October. — Unsere Glasfabrikation, die seit über sieben Decennien hier betrieben wird und sich der besondern Gunst und großen Unterstützung Friedrichs des Großen zu erfreuen hatte, steht unter dem jetzigen Besitzer, Herrn Clemens Rohrbach, in größtem Flor und die gelieferten weißen, farbigen, Krystall-Glaswaaren und das Fensterglas wetteifern hinsichtlich der Qualität aufs rühmlichste mit den böhmischen Fabriken. Ebenso erlangten die hier gebrochenen Mühlsteine einen großen Ruf; sie werden weit und breit gesucht, gehen sogar bis nach Stettin und werden über die Ostsee in entfernte Länder verschifft. Die Betriebsamkeit und Thätigkeit der Einwohner ist in der That belobenswerth. Zwischen chaotisch wilden und zerklüfteten Felsenmassen, auf vorspringenden Felsplatten und gigantischen Steinklippen gruppieren sich die Häu- und gigantischen Menschen, die einige Fuß Land zumser dieser fleißigen Menschen, die einige Fuß Land zumdürftigen Kartoffelbau dem harten Steingerölle abzurin- gen, die übermäßigsten Kräfte nicht scheuen und oft wahre Riesearbeiter unternehmen. Und doch ist dieser Bienen-Ort beinahe wie abgeschnitten von der übrigen Welt, denn nur zu Fuße und kletternd kann man mühsam dahin gelangen; eine Fahrt gehört zu den zeitrau- bendsten und lebensgefährlichsten Sachen! — Bekannt ist es, daß wir in der ganzen Grafschaft zwar treffliche Chaussees von Glas nach Landeck, Neurode, Wartha, Mittelwalde und Reinerz, dagegen aber auch gewiß die elendesten Verbindungs- und Nebenstraßen besitzen, und auch nicht das Geringste zur Behebung dieses großen Uebelstandes geschieht. — Von hier bis Rückers, un- fern Kirchdorfe, in dessen liebliches Thal von einem kolossalen Felsenrücken die von dem verewigten Herrn Ma- jor v. Hochberg erbaute, schöne thurmgezierte Burg Waldstein stattlich hereinblickt, ist ein Entsetzen erregen- der Weg, so daß man selbst die Leichen von hier bis dahin nur mit großer Lebensgefahr tragen lassen kann, wo selbst der Transport des Holzes aus den königlichen Forsten bis zur Chaussee geschehen muß, und diesen schauervollen Weg jeden Augenblick uns von den viel- seitigen Besitzern bald geöffnet, bald abgeschnitten oder verboten zu sehen und die Erlaubniß der Passage von den Bauern zu Rückers erbitten oder erkaufen zu müs- sen, bleibt ganz dem Belieben derselben anheimgestellt. Eben so sieht es auch mit den Wegweisern im Hoch- gebirge aus, wo man sich so leicht verirren kann und ein Stück des beschwerlichsten Weges umsonst gemacht, jedem höchst ärgerlich ist. Dort, wo sich von Neuheide

nach Friedrichsgrund der Weg nach Carlsberg und Neu- Friedrichsgrund, eine Hauptpassage der Heuschauer-Rei- senden, scheidet, fehlt schon lange ein Wegweiser und es finden daher sehr leicht Verirrungen statt, da man in diesem Gebirge selten Leute zum Zurechtweisen findet. — Das verunglückte Reinerz sängt an sich wieder aus seiner Asche zu erheben, obwohl es noch höchst traurig dort aussieht und das Elend sehr groß ist. Viele Haus- besitzer werden jedoch erst zum künftigen Frühjahr wie- der aufbauen, da die Ziegel nicht zu haben sind, größ- tentheils aus Glas herbeigeschafft werden müssen, und dadurch pro Tausend den Preis von über 12 Rthlr. erhalten. — Unter den Gasthäusern, die alle vernichtet wurden, erhebt sich erst die goldene Krone wieder. Möch- ten die armen Bewohner doch recht viele Unterstützun- gen finden! (Oberschl. Bürgerfr.)

Witterungs-Beschaffenheit im Monat September 1844 zu Breslau,

nach den auf der königlichen Universitäts-Sternwarte an fünf Stunden des Tages angestellten Beobachtungen.

Die Bewölkung im Monat September 1844 behielt dieselbe Unbeständigkeit, wie der größere Theil der ver- flossenen Monate des Jahres. Der 2., 13., 17., 20., 21., 22. und 23. waren völlig trübe und nur der 27ste völlig heiter, an allen übrigen Tagen wechselte die Be- wölkung und zwar in dem Maße, daß die Summe der heitern Tageszeiten im ganzen Monat 9,4 Tage, die der halbheitern 4,6 und die der ganz trüben 16,0 betrug, so weit sich dieses aus den Beobachtungen be- stimmen ließ. Regenfälle waren sehr häufig, ergaben aber eine verhältnißmäßig geringe Regenmenge von 14,38 P. L. Die Verdunstung betrug 50,0. Als Regentage wurden aufgezeichnet der 10., 12., 17., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 26., 28., 30. Nebel wurde beobachtet am 1., 13., 15., 18., 24.

Das Barometer hielt sich den ganzen Monat hin- durch auf einem beinahe hohen Stande, wie schon das Mittel 27 Z. 9,184 zeigt. Die Extreme liegen wenig auseinander und das Mittel aus denselben trifft nahezu mit dem Gesamt-Mittel des Monats zusammen. Am 1. wurde das Maximum 28 Z. 0,52 Z., am 18. das Minimum 27 Z. 6,33 Z. beobachtet; das Mittel der- selben beträgt 27 Z. 9,425. Die täglichen Verände- rungen können demnach nur unbedeutend gewesen sein; die größte trat vom 28. zum 29. ein und betrug + 4,00. Die Temperatur war in den beiden ersten Tagen des Monats niedrig, stieg jedoch am 3., hielt sich dann so bis zum 11. beinahe auf derselben Höhe blieb auf derselben bis zum 30., an welchem Tage schon eine ziemlich niedrige mittlere Tages-Temperatur von + 6,990 R. sich ergab. Das Maximum des Mo- nats + 22,4 wurde am 8., und das Minimum + 5,0 am 28. und am 30. beobachtet. Das Mittel aus den Extremen + 13,70 ist beträchtlicher als das Mittel des Monats, welches nur + 11,83 beträgt. Die beme- rkenwerthe Variationen erfolgten

Table with 2 columns: Day range and temperature change. Rows: vom 2ten zum 3ten + 6,3; vom 11ten zum 12ten - 4,2; vom 24sten zum 25sten - 4,4; vom 26sten zum 30sten - 9,6

Die Windrichtung blieb in der Periode vom 3. zum 11. mit größerer Beständigkeit N., in den folgenden Tagen wechselte sie sehr häufig, so daß N. und N.-D.

mit geringer Entschiedenheit sich als Hauptrichtungen zeigten. Die Windstärke betrug im Mittel 15,0, und wurde im Maximum 90° nur am 30., im Minimum 0° am 5., 6., 14., 15., 22. und 29. beobachtet.

Die relative Feuchtigkeit der Luft fing an bemerlich zu steigen. Im Mittel betrug sie 0,7408. Das Mit- tel aus ihren Extremen, von denen das Maximum 1,000 am 9. und 20. und das Minimum 0,402 am 30. beobachtet wurde, beträgt 0,7010.

Im Allgemeinen zeigte die Witterung des Monats September häufig trüben Himmel, viele Niederschläge, hohen Barometer und geringe Windstärke.

Table with 2 columns: Time of day and temperature. Rows: 6 Uhr Morg. Barom. 27 Z. 9,082 Z. Therm. + 8,94 R.; *7 = 27 = 9,027 = + 9,64; 9 = 27 = 9,278 = + 11,29; 12 = Mittags = 27 = 9,281 = + 13,36; *2 = Nachm. = 27 = 9,053 = + 14,25; 3 = 27 = 9,095 = + 14,62; 9 = Abends = 27 = 9,185 = + 10,89; *10 = 27 = 9,158 = + 10,70

An den mit * bezeichneten Stunden ist außerordentlich, wegen gleichzeitiger Beobachtungen der Mitglieder des Su- beten-Vereins beobachtet worden.

v. B.

Auflösung der Charade in der gestr. Zeit.: G e l ä n d e r.

Der erste Gebrauch, den ich von der mir nun end- lich wieder gewordenen persönlichen Freiheit mache, darf nur darin bestehen, daß ich den tiefgefühltesten Dank hiermit öffentlich allen denen abstatte, die mir und den Meinen während meiner 13wöchentlichen Haft so auf- richtige Beweise ihrer lebhaften Theilnahme an den Tag legten. Eine Criminalhaft darf wohl mit vollem Recht „Probierstein der Gesinnungen“ genannt werden. Daß mir die Achtung und Zuneigung so vieler bis hinter die Gefängnißmauern folgte, durfte mir wohl zu hohem Troste in einer nicht eben kurzen Prüfungszeit ge- reichen.

Ich kann nicht unterlassen, einer überaus freundigen Ueberraschung insbesondere zu gedenken, die mir durch mehrere ungenannt gebliebene Freunde an meinem im Gefängniß erlebten 45sten Geburtstag bereitet wurde. Es war das Geschenk eines prächtig eingebundenen Exemplars der vortrefflichen Geschichte des 18ten Jahr- hunderts von Schloffer. Ein solcher Gefährte in der Einsamkeit war unschätzbar!

Werden sich mir die freundlichen Geber jetzt nicht nennen, damit ich ihnen danken, ihnen die Versicherung meiner unveränderten Gesinnung geben kann?

Ed. Pelz.

Actien-Course.

Breslau, vom 25. October.

In Eisenbahnactien war zu den notirten Courfen einiger Verkehr. Oberschl. Lit. A. 4% p. E. 110 1/2 Br. Prior. 103 1/2 Br. Oberschl. Lit. B. 4% volleingez. p. E. 105 Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Priorit. 102 Br. Rheinische 5% p. E. 76 Br. 75 Gld. Ost-Preussische (Kön.-Mind.) Zul.-Sch. 102 2/3 u. 1/2 Br. u. Br. Niederschl.-Märk. Zul.-Sch. p. E. 103 1/4 bez. u. Gld. Sächs.-Schles. (Dresdn.-Sächs.) Zul.-Sch. 104 1/2 bez. Kraußau-Dobersch. Zul.-Sch. p. E. 100 bez. Westphälische (Kösel-Dobersch.) Zul.-Sch. p. E. 97 1/2 Gld.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung seiner jüngsten Tochter Hermine mit dem Dom-Organisten Herrn Prosig in Breslau, zeigt hiermit ergebenst an F. Proche, Musiklehrer. Gr.-Strehlig im October 1844.

Als Verlobte empfohlen sich Hermine Proche. Moriz Prosig.

Verbindungs-Anzeige.

Die am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung unserer Tochter Ida, mit dem Herrn Paul Rudolph Lichtensädt, Gutsbesitzer in Tschöben, beehren wir uns unsern Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Berndorf den 22. October 1844. J. G. Wolf, Pastor, Minna Wolf geb. Müller.

Als Neuvermählte empfehlen sich: Paul Rudolph Lichtensädt, Ida Lichtensädt geb. Wolf.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Dorothea, geb. Hoenerger, von einem gesunden Knaben, zeige hierdurch Bekannten und Verwandten, statt besonderer Meldung, ergebenst an. Rybnik, 24. Octbr. 1844. M. Lauber.

Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten die Anzeige, daß meine Frau, Antonie geb. Gladis, am 25ten d., in der Nacht 12 Uhr

von einem Sohn zwar schwer, aber doch für die Mutter glücklich entbunden worden ist.

Das Kind kam todt zur Welt. Breslau den 25. October 1844. Puffe, Wagenbauer.

Todes-Anzeige.

Nach einer dreivierteljährigen, sehr, sehr glücklichen Ehe wurde mir heute früh nach 4 Uhr meine gute, innig geliebte Frau, Amalie geb. Bresler, durch den Tod entrisen. Sie starb in Folge ihrer Entbindung am Lungen- schlage, in einem Alter von 26 Jahren, 5 Mo- naten und 7 Tagen. Unsere am 7ten d. M. geborne Tochter ist ihr am 17ten in das be- sere Leben vorangegangen. Wer das reiche Gemüth meiner früh entschlafenen Frau Amalie gekannt, wird die Größe meines Schmerzes ermessen können. Mit mir beweineten die Ver- ewigte ihre tiefbetrübteten Eltern, Geschwister, Verwandten und Freunde. Indem ich fernen Verwandten und Freunden meinen doppelten Verlust hiermit zur Kenntniß bringe, bitte ich zugleich um stille Theilnahme. Neumarkt den 24. October 1844. Theodor Pöfferichter, Rektor.

Todes-Anzeige.

Den heute früh 1 1/2 Uhr erfolgten Tod un- sers innigst geliebten Sohnes und Bruders, des Conditorgehilfen Fedor Lubert in dem blühenden Alter von 18 Jahren und 4 Mo- naten zeigen tief betrübt um stille Theil- nahme bittend Verwandten und Freunden ganz ergebenst an die Hinterbliebenen. Breslau den 25. October 1844.

Durch mehrfache Vorstellungen hat sich Herr Georg Kallenbach bewegen lassen, ein zweites Abonnement für die bisher in dem Hause No. 55 der Schmiedebriicke eröffnet ge- weseue Ausstellung seiner trefflichen Modelle der ausgezeichnetsten Bauwerke des deutschen Mittelalters zu eröffnen, falls sich eine hinreichende Theilnahme dafür ergibt. Es sind zu diesem Behufe Subscriptionslisten bei Herrn Kunsthändler Karich und bei dem Rathhaus- Inspektor Klug ausgelegt. Der Preis eines Abonnements-Billets, welches zum täglichen Besuche der Ausstellung berechtigt, ist auf 20 Sgr. gestellt, der nach Abzug der Unkosten ver- bleibende Ueberschuss ist für den Kölner Dombaufonds bestimmt. Wir empfehlen dieses un- eigennütziges Unternehmen des Herrn Kallenbach der Beachtung des kunstsinuigen Publi- cums. Breslau den 25. October 1844.

Der Oberbürgermeister Vinder. Der Stadt-Bau-Rath Henning.

Dampfwagenzüge auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn vom 15. October 1844 ab.

Table with 2 columns: Departure times and days. Rows: Abfahrt von Breslau Morgens 7 Uhr 45 M., Abends 5 Uhr -- M. Nachm. 1 Uhr 45 M.; Schweidnitz 8 Uhr -- M., 5 Uhr 15 M., 2 Uhr -- M.; Freiburg 8 Uhr 3 M., 5 Uhr 18 M., 2 Uhr 3 M.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Außer den regelmäßigen Dampfwagenzügen, welche von hier Morgens 7 Uhr 30 Minuten und Abends 6 Uhr abgehen, soll am Sonntage den 27. d. Mts. ein Extrazug nach Lissa befördert werden. Derselbe geht um 1 Uhr 30 Minuten von Breslau ab und kehrt Abends 7 Uhr von Lissa auf hier zurück. Breslau, den 25. October 1844.

Miefert, Betriebs-Inspektor.



Todes-Anzeige.

Das heute Morgen um 7 Uhr an Lungen-
schwindsucht erfolgte Dahinscheiden des Sou-
veräner Carl Zander zeigen wir theilnehmenden
Verwandten und Freunden ergebenst an.
Breslau den 24. October 1844.
Amalie Zander, als Frau, und die
Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief sanft,
nach langen Leiden, meine Stieftochter, Auguste
Pausewang.
Breslau den 25. October 1844.
Der Justizrath Schubert.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief nach langen Leiden
unsere theure Großmutter, die verwittwete
Frau Majorin v. Langwerth Simmern,
geb. Martinus de St. George. Mit
der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies
allen Verwandten und Freunden ergebenst an
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Breslau, den 25. October 1844.

Theater-Repertoire.

Sonnabend den 25ten: „Die Familien
Montecchi und Capuleti“ oder „Romeo und
Julia.“ Oper in 4 Aufzügen, nach dem Ita-
lienischen von Friederike Elmreich. Musik
von Bellini.

Sonntag den 27ten neu einstudirt: „Das
Leben ein Traum.“ Dramatisches Gemälde
in 5 Akten nach dem Spanischen des Calde-
ron de la Barca für die deutsche Bühne be-
arbeitet von Carl August West.

Im alten Theater

Sonntag und Montag die letzten phy-
sikalischen Produktionen und optischen Licht-
bilder des Physikers Laschott.

Im König von Ungarn

Sonntag den 25. October 1844 großes
Nachmittag-Concert der Steiermärkischen
Musikgesellschaft. Anfang 4 Uhr. Entrée
à Person 5 Sgr.

**Concert: Verein
im Liebich'schen Lokale**

Mittwoch den 30ten d. M. findet das
erste Kränzchen zum Monatschluss statt. Von
4 bis 7 Uhr Concert, wobei der neueste
Walzer „die Wunderlöwe“ von Wittmann
vorgelesen wird. Für Entrée kann diesmal
kein Eintritt stattfinden.
Der Vorstand.

Öffentliche Bekanntmachung.

Der Partikulier Rudolph Pöhlmann von
hier ist durch das Erkenntnis erster Instanz
vom 22ten d. Mts. für ein Verschwen-
der erklärt und unter Vormundschaft gestellt wor-
den, was gemäß §. 26 Lit. 38 Zbl. I der
Allg. Ger.-Ord. zur allgemeinen Kenntniss
gebracht wird.
Breslau den 22. October 1844.
Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Auction.

Am 29. und 30. October d. J. Vormittags
von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis
4 Uhr sollen im Local des hiesigen Stadt-
Leihamtes mehrere verfallene Pfänder, be-
stehend in Juwelen, Gold, Silber, goldnen
und silbernen Uhren, Kupfernen, messingnen,
zinnernen Geräthen, Tisch-, Leib- und Bett-
wäsche, Kleidungsstücke und Betten, öffentlich
an den Meistbietenden gegen gleich baare Be-
zahlung in Courant versteigert, auch diese Ver-
steigerung erforderlichen Falls am Dienstag
den 5ten und Mittwoch den 6ten November
dieses Jahres fortgesetzt werden, welches wir
unter Einladung der Kauflustigen hiermit zur
allgemeinen Kenntniss bringen.
Breslau den 23. August 1844.
Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die Emilie Casparj verehel. Kupferschmidt
Johann Weidner hierorts hat nach erreichter
Großjährigkeit die Gemeinschaft der Güter
mit ihrem genannten Ehegatten ausgeschlossen,
und wird dies hiermit öffentlich bekannt
gemacht.
Lubinitz den 25. September 1844.
Das Königl. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf des für die
Bezugnis des Kienrodens dieses Jahres ein-
zuliefernden Zinshafers, bestehend in
531 Scheffeln 6 1/2 Mege
haben wir auf den 20ten November c.
Vormittags von 10 bis 12 Uhr in unserem
Geschäfts-Local Termin anberaumt und laden
Kauflustige zu demselben ein.
Lubinitz den 21ten October 1844.
Königl. Rent-Amt.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Fürstenthums-Gericht
wird der Witteck Diczynka alias
Kendziora, welcher im Jahre 1785 den
21. April zu Althammer, Plesher Kreises in
Oberschlesien, geboren, seit vielen Jahren aus
dem Preussischen Staaten geflohen, seinen
Wohnsitz in oder bei Freistadt in Währen
genommen haben soll, und seit langen Jahren
keine Nachricht von sich gegeben hat, hierdurch
vorgelesen, sich persönlich oder schriftlich,
spätestens in dem auf den
10. Juli 1845 Vormittags 10 Uhr
vor dem Herrn Fürstenthums-Gerichts-Rath

Gründel hieselbst anberaumten Termine
zu melden, die Identität seiner Person nach-
zuweisen, widrigenfalls er für todt erklärt
und sein zurückgelassenes Vermögen dem Kgl.
Fiscus ausgeantwortet werden wird.

Gleichzeitig werden die unbekanntem Erben
und Erbnehmer des Witteck Diczynka zu
diesem Termine mit der Aufforderung vor-
geladen, in demselben ihr Erbe nachzuwei-
sen, widrigenfalls der Nachlaß dem Fiscus
zugeprochen werden wird.
Ples den 20. August 1844.

**Herzogl. Anhalt-Köthensches
Fürstenthums-Gericht.**

Guts-Verpachtung.

Höherer Anordnung zu Folge werden die
dem Fürstbischöflichen Ober-Hospital in Meisse
gehörigen, unsern dieser Stadt gelegenen
Güter

Grunau und Rosshof
und insbesondere die dazu gehörigen 2 Vor-
werke auf 12 Jahre von Johanni 1845 bis
dahin 1857 verpachtet und es sollen die Päch-
ter Gebote im Wege der Licitation gesche-
hen. Die unterzeichnete Fürstbischöfliche Ober-
Hospital-Kommission fordert daher geeignete
zahlungs- und cautionsfähige Pachtlustige
auf, sich in dem auf den
2ten December d. J. früh 9 Uhr
im Local des hiesigen Oberhospitals ange-
setzten Termine einzufinden und ihre Gebote
abzugeben, woselbst auch die Licitations- und
Pachtbedingungen nebst den Anschlägen noch
vor dem Termine zu jeder geeigneten Zeit
eingesehen werden können. Der dormalige
Pächter, Herr Lieutenant Menzel in Grun-
au, ist angewiesen, über die zu verpachtenden
Gegenstände in Grunau und Rosshof die zu
wünsche Auskunst zu geben und solche in
loco anzeigen zu lassen.

Im Uebrigen hat sich jeder Pachtlustige
über seine Zahlungs- und Cautionsfähigkeit
auszuweisen und im Termine eine Bietungs-
Cautions von 1000 Rthlr. in curfrenden schles-
sischen Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen
zu deponiren.
Meisse den 18ten September 1844.
Fürstbischöfliche Ober-Hospital-Kommission.

Bekanntmachung.

Der Windmüller Johann Pecht zu Pilsch,
hiesigen Kreises, beabsichtigt seine baufällige
Windmühle abzutragen und ungefähr 250
Schritt von derselben entfernt eine neue Bock-
Windmühle zu erbauen.

Indem ich dies Vorhaben in Gemäßheit
des Gesetzes vom 28. October 1810 zur öffent-
lichen Kenntniss bringe, fordere ich alle dieje-
nigen, welche dagegen ein Widerspruchsrecht
zu haben vermeinen, hiermit auf: ihre dies-
fälligen Reclamationen innerhalb 8 Wochen
präclusivischer Frist, spätestens aber bis zum
23ten December c. a. bei mir anzumelden,
widrigenfalls auf später eingehende Protestati-
onen keine Rücksicht genommen werden wird.
Leobschütz den 17. October 1844.

Der Königl. Kreis-Landrath.
Graf Karisch.

Proclama.

Von Seiten des unterzeichneten Freistan-
desherrlichen Beuthener Stadtgerichts wird
die Johanna geborne Wiczorek, verehel-
licht gewesene Zimmermann Paul Kosch-
mieder, welche am 21ten April 1800 zu
Beuthen D/S. geboren und seit circa 16
Jahren über ihr Leben und Aussenhalt keine
Kunde gegeben, sowie ihre etwaigen Erben
und Erbnehmer, auf den Antrag ihres Cu-
rators, Justiz-Commissarius Schaffler hier-
durch aufgefordert, sich binnen neun Mona-
ten und spätestens in dem am
20ten Februar 1845 Vormitt. 9 Uhr
in unserer Gerichts-Kanzlei angeetzten Ter-
mine schriftlich oder persönlich zu melden und
weitere Anweisung zu erwarten, entgegenge-
setzten Falls aber zu gewärtigen, daß dieselbe
für todt erklärt und ihr Vermögen, bestehend
in dem Antheile an den Paul Koschmie-
der'schen Hauskaufgebern ihren gesetzlich legi-
timirten Erben überwiesen und ausgeant-
wortet werden wird.
Beuthen den 11ten April 1844.
Freiandesherrliches Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zur meistbietenden Verpachtung des ober-
halb des Dorfes Althof, zwischen Auras und
Dyhrenfurth, unmittelbar am rechten Ober-
ufer belegenen, zur Oberförsterei Nimitau ge-
hörigen Ablageplatzes von 144 Quadratruhen
Größe, auf anderweite 3 Jahre vom 1. Janu-
ar 1845 ab, ist ein Termin auf
Freitag den 1. November c., Vormittags
von 10—11 Uhr,
in der Brauerei zu Reichwald anberaumt wor-
den, wozu ich Pachtlustige mit dem Bemerk-
en einlade, daß die näheren Bedingungen im
Termin selbst bekannt gemacht werden.
Forsthaus Nimitau den 22. October 1844.
Der Königliche Oberförster.
v. Westernhagen.

Rococo-Meubles.

Original-Delegemälde, Kupferstiche und ein
gut bronzierter Glas-Kronleuchter sind zu ver-
kaufen. Stockgasse No. 31 im Gewölbe das
Nähere.

Es werden Blonden, so wie auch Hauben
gewaschen und wieder in Stand gesetzt, Hän-
der gewaschen und gefärbt: Mühlgasse im
blauen Lamm zwei Stiegen hoch.

Brauerei-Verpachtung.

Das hiesige städtische privilegierte Brau-ur-
bar zu welchem 25 zwangspflichtige Landkre-
schams gehören, soll in einem auf
den 16ten December d. J. Nachmittags
2 Uhr

auf hiesigem Rathhause anstehenden Termine
öffentlich an den Meist- und Bestbietenden
auf 6 Jahre von Johannis k. J. ab ver-
pachtet werden, wozu wir Pachtlustige mit
dem Bemerkten einladen, daß die Pachtbedin-
gungen jederzeit bei unserm Präses, Medizi-
narrathe Dr. Ernst, eingesehen werden können.
Reichenbach den 9ten October 1844.
Die General-Bevollmächtigten der brau-
berechtigten Bürgerschaft.

Aufforderung.

Nach den Bestimmungen des Stifter's des
unter der Gerichtsbarkeit des hiesigen Königs-
lichen Ober-Landesgerichts belegenen v. Fran-
kenberg-Bielwieser Familien-Fideicom-
misses soll über die zur Succession berufenen
Familien ein vollständiges Geschlechts-Register
geführt und der danach zu entwerfende Stamm-
baum bei der Fideicommiss-Behörde niederge-
legt werden.

Dies ist seither in genügender Weise noch
nicht geschehen: der gegenwärtige Hr. Fidei-
commiss-Besitzer ersucht daher die Herren Mit-
glieder der successionsberechtigten Geschlechter,
ihre Anwartschafts-Ansprüche seinem unterzeich-
neten Rechtsfreunde baldigst portofrei mitthei-
len und die zu deren Begründung dienenden
Urkunden beifügen zu wollen.

Zur Succession in das Fideicommiss hat
der Stifter zunächst seinen Großneffen, den
Herrn Carl August Ferdinand v. Frankен-
berg und dessen männliche Nachkommen-
schaft berufen, und für den inzwischen einge-
tretenen Fall des Aussterbens dieser Linie
ferner verordnet, daß alsdann

- 1) der Major Herr Caspar Siegiemund
von Lüttwig;
- 2) dessen Bruder, der Hauptmann Herr
Christoph August von Lüttwig;
- 3) der Major im von Rohrschen Regi-
ment Herr v. Frankenberg, aus dem
Hause Zedlig;
- 4) dessen männliche Seitenlinie aus dem
Hause Zedlig;
- 5) die männlichen Linien aus dem Hause
Weigelsdorf und
- 6) aus dem Hause Wunschütz

und deren männliche Descendenten in der ge-
nannten Folgeordnung substituirt sein sollen.
Von diesen Anwärtern sollen bereits
der Major von Frankenberg ad 3;
dessen Bruder, der Hofmarschall Herr von
Frankenberg ad 4;
der Gothaische Staatsminister Herr Sylvius
von Frankenberg aus dem Hause
Weigelsdorf ad 5,
ohne männliche Nachkommen verstorben sein:
es werden sowohl hierüber, als über das Vor-
handensein anderer Successionsberechtigter aus
den Häusern Zedlig und Weigelsdorf
bestimmte Nachrichten erbeten.
Breslau den 25. September 1844.
Eugen Müller, Justiz-Commissarius.

Pferde-Auction.

Dienstag den 29. October c. Vormittags
um 10 Uhr sollen vor der hiesigen Haupt-
wacht 4 zum Allerhöchsten Königlichen Dienst
nicht mehr geeignete Pferde des unterzeichne-
ten Regiments öffentlich an den Meistbieten-
den gegen gleich baare Bezahlung verkauft
werden, wozu Käufer eingeladen werden.
Neustadt den 24. October 1844.

Königl. Gros-Husaren-Regiment.

Auction.

Am 28ten d. Mts., Vorm. 9 und Nachm.
2 Uhr, sollen im Auctionslocale, breite Str.
No. 42, verschiedene Effecten, als
ein eiserner Anker, ein Faß östereicher
Wein, Leinwand, Betten, Wäsche, Klei-
dungsstücke, Meubles und Hausgeräthe
öffentlich versteigert werden.
Breslau den 20. October 1844.

Mannig, Auctions-Commis.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 6. November sollen von
der unterzeichneten Posthalterei eine Anzahl
Pferde, Geschirre, Sättel, Decken,
ic. ic., welche durch die ins Leben getretene
Eisenbahn zum Postdienst nicht mehr benö-
tigt sind, öffentlich verkauft werden, und sin-
det der Verkauf der Pferde von früh neun
Uhr ab vor dem Hofe der Posthalterei statt.
Vom 1. November ab können die zum
Verkauf gestellten Pferde von Jedermann be-
sichtigt werden.
Posthalterei zu Neumarkt den 25ten Oc-
tober 1844.

Die Auction

der feinen Hamburger Cigarren
im Rautenkranz
wird Montag Mittag als den 28. d. Mts.
beendigt.
Saul, Auctions-Commis.

Gute 7octavige Mahagoni-Flügel-Instru-
mente von schönem Ton stehen billig zu ver-
kaufen: Schlauerstraße No. 18. 2 Treppen.

Zwei Duzend große gebrauchte Schraub-
zwingen sind zu verkaufen: Gartenstr. No. 9.

250 Pfd. ganz neue Bettfedern sind billig
zu verkaufen: Schmiedebrücke No. 49, im
Hofe, 1 Treppe hoch, linker Hand.

Gasthof-Verpachtung oder Verkauf.

Ich beabsichtige meinen hieselbst an der Kunst-
straße von Berlin nach Posen belegenen Gast-
hof, genannt „zum König von Preußen“, auf
mehrere Jahre zu verpachten oder zu ver-
kaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich dies-
halb gefälligst in portofreien Briefen oder per-
sönlich an mich wenden, um die näheren Be-
dingungen entgegen zu nehmen.
Schwerin a. d. W., den 21. Oct. 1844.
Friedrich Zietzen.

**Strauchholz-Verkauf
in Oswig.**

Dienstag den 12. November c.
und den darauf folgenden Tag findet
in Oswig unweit der Schweden-
schanze der meistbietende Verkauf
von größtentheils eichenem und buche-
nem Strauchholze auf dem Stocke,
in größeren und kleineren Loosen,
gegen gleich baare Zahlung, statt.
Oswig den 23. October 1844.
Hampel,
Wirtschafts-Inspector.

Pharmaceutische Angelegenheiten.

Mehrere Apotheken mit sich mehrenden Ge-
schäften sind mit einer Anzahlung von 6—15
Tausend Thlr. zu verkaufen; ebenso sind noch
einige Apothekerehrungsstellen zu besetzen, so
wie mehrere jüngere, wie auch examinierte
Apothekergehilfen empfohlen werden können
durch

J. P. Bücher, Apotheker.

Gleichzeitig empfehle ich mich einem geehr-
ten, und besonders dem pharmaceutischen Pu-
blikum für alle hierher gehörigen Fälle und
versichere die sorgsamste und reellste Ausfüh-
rung der mich beehrenden Aufträge.
Der Obige.

Statt eines Thalers Ladenpreis sind
pro 5 Sgr. Musikalien aus einem Nachlaß
zu verkaufen. Sie bestehen aus Duo, Trio,
Quatuor bis zur Orchester-Begleitung für
Violoncello, Violin und Flöten-Concerten,
darunter sämtliche Quatuors von Haydn
und Mozart. Ein Verzeichniß liegt bei
Herrn Bricha im Parfümerie-Gewölbe
No. 77 Schuhbrücke in Breslau. Auch ist
ein Violoncello und eine Violine zu verkaufen.

Eine Farbemühle in noch gutem Zustande
steht zu verkaufen: Friedr.-Wilhelms-Straße
No. 59.

Wein-Offerte.

Letzten August und September habe ich am
Rhein, da der Herbst dort dieses Jahr ganz
ungünstig ausfällt, noch sehr bedeutende Partien
ganz reine und edle Weine billig ge-
kauft, so daß ich dadurch in den Stand ge-
setzt bin meinen verehrten Abnehmern ganz
rein gehaltene, gesunde Weine zu den
niedrigsten Preisen frei ins Haus liefern zu
können. Anfang November treffen Ladungen
sowohl in Breslau wie auch in Landeshut
davon ein.
D. Kauffmann, in Landeshut.

Ergebenste Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum,
den öfteren Nachfragen zu begegnen, die er-
gebene Anzeige, daß ich außer meiner Fabrik
französischer Handschuhe auch ein gut assorti-
irtes Lager von wilden Siegenleder- und an-
deren Wajchleder-Handschuhen halte, welches
ich zur gütigen Beachtung empfehle.

J. W. Sudhoff jun.,

Fabrikant französischer Handschuhe,
Bischofs-Straße Nr. 7 und Schweidnitzer
Straße Nr. 39.

Zu einem hierortigen, wohlgerichteten,
der Mode nicht unterworfenen kaufmännischen
Geschäft wird ein Compagnon, der wo mög-
lich kaufmännische Kenntniss besitzt, mit einem
Einlage-Capital von 1600—2000 Rthl. ge-
sucht. Nebung portofrei unter der Chiffre
A. B. poste restante Breslau. Nach Ver-
lauf von 14 Tagen entweder besondere Nach-
richt, oder keine.

Bekanntmachung.

Die genehmigte, neue Ueberfahre über den
Stadtgraben von der Biegung der Promenade
zwischen dem Ziegel- und Dhlauer Thore nach
dem Militärkirchhofe und der Feldgasse, zur
schnellern Gelangung nach dem Oberschlesischen
Eisenbahnhofe, ist zur gefälligen Benutzung
für das geehrte Publikum nunmehr angelegt.
Die Person zahlt für die Ueberfahre nur
Einen Pfennig.

Dies zeigt ergebenst an
Wilhelm Schmidt.

Breslau den 23. October 1844.

Sprungfederdrath,

besten Qualität, à Ring 1 Rthl.; englische
Federmesser, Straßlunder Federpfeifen, Siegel-
lacke, so wie eine Auswahl von Bronze-Waas-
ren ic. empfehlen zu zeitgemäßen Preisen:
E. S. v. Brause & Comp.,
Hinter (Kränzelmarkt) N. 1.

Fuß-Teppiche

à 3 und 4 Sgr. die Elle, empfehlen in großer
Auswahl A. Hamburger & Comp., Neu-
schestrasse No. 2 im gold. Schwert.

Ferdinand Hirt,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau und Ratibor.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist soeben erschienen und vorrätig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt No. 47, für das gesamte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor so wie in Krotoschin durch E. A. Stock:

Handbuch

der allgemeinen Literaturgeschichte zum Selbststudium und für Vorlesungen

von Dr. Joh. Georg Theodor Gräfe,

Bibliothekar Sr. Maj. des Königs von Sachsen.

Ein Auszug aus des Verfassers größerem Lehrbuche der allgem. Literaturgeschichte.

Ersten Bandes erstes Heft.

gr. 8. broch. 1/2 Thlr.

Soeben ist erschienen und vorrätig in Breslau bei Ferd. Hirt, am Raschmarkt No. 47, für das gesamte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor, so wie in Krotoschin durch E. A. Stock:

Fliegende Blätter

No. 1.

Enthaltend:

„Das Seidelberger Faß.“ Humoristische Erzählung mit 3 Holzschnitten.

Deutsche Sprichwörter mit 4 Holzschnitten.

Capitain Warners unsichtbare Kugel. — Sue's ewiger Jude. —

Mehemet Ali's Entfugung und Rückkehr in 8 Caricaturen.

Ein Bogen in gr. 4. Preis 2 1/2 Sgr.

Die fliegenden Blätter werden in rascher Aufeinanderfolge, jede Nummer zu oben angegebenerm Preise, erscheinen, und in ersten und heitern Wibern und Aufsätzen ein eben so reichhaltiges als billiges Unterhaltungsblatt bilden. Alle Buchhandlungen sind zur Empfangnahme geeigneter Subscriptionen bereit.

München, im September 1844.

Verlag von Braun et Schneider.

In F. Warrentropp's Verlag, Frankfurt a. M., ist kürzlich erschienen und vorrätig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt No. 47, für das gesamte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor, so wie in Krotoschin durch E. A. Stock:

Entstehung

des

deutschen Königthums.

Von

Heinrich v. Sybel.

gr. 8. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Bei Fr. L. Levin in Elbing ist erschienen und vorrätig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt No. 47, für das gesamte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor, so wie in Krotoschin durch E. A. Stock:

Mansome's

transportable Dreschmaschine, geprüft und empfohlen von dem Landwirthschaftlichen Verein zu Elbing.

Beschrieben und gezeichnet von

Gerh. Geismier u. A. Sohl.

Mit 12 Figuren auf 2 lithographirten Tafeln.

Preis 15 Sgr.

In der Hahn'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig sind soeben erschienen und vorrätig in Breslau bei Ferdinand Hirt,

am Raschmarkt No. 47, für das gesamte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor, so wie in Krotoschin durch E. A. Stock:

Gedichte

von

Karl Simrock.

gr. 12. 1844. Velinpapier. Elegant geh. 2 Rthlr.

Inhalt: Lieder. — Romane. — Deutsche Sagen. — Szenen. — Vermischtes.

Politische Schriften über Oesterreich.

Bei Ph. Reclam jun. in Leipzig ist soeben erschienen und vorrätig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt No. 47, für das gesamte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor, sowie in Krotoschin durch E. A. Stock:

Erzherzog Karl u. Napoleon 1 1/2 Rthlr.

Ungarn als Quelle der Befürchtungen und Hoffnungen für Oesterreich's Zukunft. Von Dr. S. 1 1/2 Rthlr.

Galizisch = jüdische Zustände. 3/4 Rthlr.

Portfolio eines Oesterreichers. 2r Bd. 1 1/2 Rthlr.

Haffner, Oesterreich. Volkstheater. Erster Band. 1 1/2 Rthlr.

Gemeinnützige Schriften.

Bei Basse in Duedlinburg ist erschienen und bei Wilt. Gottl. Korn in Breslau zu haben, so wie durch E. Rudolph in Landeshut, H. A. Sello in Krotoschin und E. G. Schön in Ostrowo zu beziehen:

Das Kartoffelbuch.

Oder: Die Kunst, die Kartoffeln auf die vortheilhafteste Art zu bauen und zu mehr als hundert häuslicheren und technischen Zwecken zu benutzen. Eine Anweisung, die Kartoffeln im Großen und Kleinen mit den geringsten Kosten und dem größten Ertrage zu erbauen, sie zu allen Jahreszeiten zu treiben, am besten aufzubewahren und vor Krankheiten und Ausarten zu sichern, zur Fütterung und Mast des Stall- und Federviehes anzuwenden u. u., sowie auch mehr als 50 verschiedene Speisen, Brot, Käse, Butter, Hefe, Gummi, Reis, Sago, Grieß, Stärkmehl, Stiefelwiche, Lichte, Seife, Kleister, Weberschlichte, Wein, Kaffee, Chocolate, Essig, Bier, Branntwein u. u. aus ihnen zu bereiten. Aus den besten Quellen gezogen und mit Benutzung eigener, langjähriger Erfahrung gesichtet. Von N. M. D. Most. 8. Preis 12 1/2 Sgr.

Th. W. Arnheim: Die englische

Schnellmastung

mit fester Berücksichtigung der Mast und Schnellmast in andern Ländern. Eine sichere und verbürgte Anleitung, Rindvieh, Schweine, Schafvieh und alle Arten von Hausgeflügel, sowie auch kleinere Vögel, Fische und Krebse auf die wohlfeilste, schnellste und überhaupt vortheilhafteste Art zu masten. Für rationelle Landwirthe, Viehmäster, Haushaltungen in der Stadt und auf dem Lande u. u., nach den besten englischen, französischen u. u. Quellen bearbeitet. 8. Preis 12 1/2 Sgr.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (Breslau bei G. P. Aderholz) zu beziehen:

Herr gieb ihnen die ewige Ruhe! Ein vollständiges kathol. Gebetbuch für Fromme, die um ihre Verstorbenen ängstlich bekümmert trauern. Von dem Verf.: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes.“ Mit Approbation des Hochwürd. Bischofes W. Wittmann. 4te, sehr verm. und verb. Aufl. Mit 1 Stahlstiche. 8. 8 gGr.

In diesem Buche ist alles enthalten, was gutmüthigen Christen Trost und Erquickung verschaffen kann. Der Verf. zeigt, wie aufrichtige Anverwandte statt der Thränen und des unnüßigen Seufzens an den Namens- und Geburtstagen ihrer Verstorbenen durch frommes Gebet denselben ein Erlösungsfest, nach dem sie verlangen, bereiten können. Wer Eltern, Geschwister, Freunde durch den Tod verloren hat, lese hier, und er wird das Buch nicht ohne Rührung aus den Händen legen. Athanasia XIV. Bb. 1s Heft.

In der v. Jenisch & Stage'schen Buchhandlung in Augsburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (Breslau bei G. P. Aderholz) zu haben:

Der wahre Arzt für das Volk,

oder die

Kunst, das menschliche Leben zu verlängern und alle Gefahren, welche dasselbe bedrohen, zu verhüten.

600 der besten Hausarzneimittel gegen alle Krankheiten der Menschen, dann eine ausführliche Beschreibung der Wunderkräfte des kalten Wassers, und eine vollständige Haus- und Reise-Apotheke enthaltend.

8. geh. Velinp. 19 Sgr.

Alle Jene, welche nach dieser von einem unserer gelehrtesten Aerzte verfaßte Anweisung ihr Leben einrichten, werden ein hohes glückliches Alter erreichen und von Krankheiten möglichst verschont bleiben. Auch für die Pflege der körperlichen Schönheit und Auferziehung der Kinder findet man die erschöpfendste Anweisung darin.

In Breslau bei G. P. Aderholz —
Flegnit bei Kuhlmei — Glogau bei
Flemming — Schweidnitz bei Heege —
Neiße bei Hennings — Gleiwitz bei
Landsberger — Oppeln bei Sogel —
Glag bei Prager — Leobschütz bei
Terck — Wels bei Groeger und in
allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der belustigende Kartenkünstler

Eine deutliche Anweisung zu 113 leicht ausführbaren und höchst überraschenden Kartenkunststücken. Von A. Meerberg. 10 Sgr.

Der Herr Verfasser giebt in diesem Büchlein die Anleitung, wie man mit leicht ausführbaren Kartenkunststücken eine Gesellschaft angenehm unterhalten kann.

Bei Leopold Freund in Breslau erschienen so eben und ist bei demselben (Herrenstraße 25, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Bereinigter Fahrplan

der drei Schlesi'schen Eisenbahnen für das Winterhalbjahr 1844/45. Preis 1 Sgr.

Daguerreotypie

Portraits in Farben und Schwarz, zu 2 bis 4 Rthlr. Atelier: goldene Gans.

H. Sänsbauer aus Wien.
Am Stadtgraben No. 16 wird Ueberwinterung von verschiedenen Gewächsen angenommen.

Musikalien-Leih-Institut der Musikalien-, Kunst- und Buchhandlung Ed. Bote & G. Bock,

Schweidnitzer Strasse No. 8.

Abonnement f. 3 Monate 1 Rthlr. 15 Sgr. — Mit der Berechtigung, für den ganzen gezahlten Abonnements-Betrag nach unumschränkter Wahl Musikalien als Eigenthum zu entnehmen, 3 Rthlr. — Ausführlicher Prospekt gratis.
Für Auswärtige die vortheilhaftesten Bedingungen;

Die neue Parfümerie-Waaren-Fabrik

Bischofstraße, Stadt Rom,

empfehl't der geeigneten Beachtung eines hochverehrten Publikums ein reichhaltiges Lager aller in dieses Fach schlagenden Artikel.

Als hier noch wenig gekannt und ganz Vorzügliches von Odeurs:

Esprit de Sultan; Eau de Paris;

von Schönheitsmitteln:

Eau de Serail, orientalisches-aromatisches Waschspritus oder flüssige Seife,

Eau des Lentilles,

ferner: Orientalisches Wasch- und Zahnpulver, Zahn-Tinktur, Serail-Pomade und mehrere andere nach den neuesten Orientalischen und Pariser Original-Recepten angefertigte Gegenstände.

E. E. A u b e r t.

Wiener Apollo-Kerzen

empfangen wieder von der schon bekannten Qualität und offeriren zur geeigneten Abnahme

G. Knaus & Comp.,

Abrechtsstraße No. 58, nahe am Ringe.



Brückenwaagen eigener Fabrik

empfehl't stets vorrätig, unter Garantie der Dauerhaftigkeit und Richtigkeit zu den billigsten Preisen

C. Schüller,

goldene Radegasse No. 7.

Patent-Unterjacken

und Unterbeinkleider von Electoralwolle, bunte wollen e Herren- und Knaben-Jacken, gebleichte und ungebleichte baumwollene Castor-Unterbeinkleider und Jacken, sowie weiße und bunte Strümpfe, Socken, Häubchen u. s. w. erhalt eine neue direkte Sendung und empfehl't in größter Auswahl, bester Qualität und billigsten Preisen

Carl Helbig, Schmiedebrücke No. 21.

Cigarren-Abfall, No. 1, à 10 Sgr. pr. Pfd.,
Cigarren-Abfall, No. 2, à 8 Sgr. pr. Pfd.,

bestehend aus den Abgängen der feinsten Cigarren, leicht und dabei anhaltend im Rauchen, empfing ich aus einer Bremer Cigarren-Fabrik; bei Abnahme von 10 Pfd. gebe ich 1 pfd. Rabatt und empfehle denselben der Prüfung der resp. Käufer.

Reinhold Herzog,

Schmiedebrücke No. 58,

in der Stadt Danzig.

Die Pelz- und Rauchwaaren-Handlung des J. Suwald, Ring No. 38,

empfehlen ergebenst ihr reichhaltig assortirtes Lager aller Arten Pelzfutter und verfertigten Pelzwaaren, ohne weitere und nähere Angabe der Gegenstände, und versichert die reellste Bedienung und allerbilligsten Preise. Durch persönliche Einkäufe und direkte Beziehungen hierzu um so mehr in Stand gesetzt.

Ausleiher von Capitalien!

6000 Rthlr., 4000 Rthlr., 3000 Rthlr., 2000 Rthlr.,

und **1000 Rthlr.** sind gegen mäßigen Zinsfuß, jedoch nur auf Pupillar-Sicherheit, entweder auf Nittergüter oder auch auf hiesige Grundstücke baldigst oder zu Termin Wechnachten e. durch den damit beauftragten Commissionair v. Schwellegrebel in Breslau, Reherberg No. 21, auszuleihen.

Marinirten Mal

empfang in bester Qualität und empfiehlt
die Handlung Mathias Erker,
Abrechtsstraße Nr. 37,
im 2ten Viertel vom Ringe aus,
der Königlichen Bank gegenüber.

Gusseiserne Ofen,

als fein verzierte Heiz-, Koch- und Bratöfen, im Preise von 5 bis 90 Rthlr., so wie messingene Ofenthüren, Roststäbe, Blechröhren etc., empfiehlt
C. Zippel & Comp., am Hintermarkt (Kränzelmarkt).

Wohnungsveränderung.

Da den Nachfragen in meiner früheren Wohnung (Marktallgasse) nach meiner jetzigen nicht genügt wird, so sehe ich mich genöthigt nochmals ergebenst anzuzeigen: daß ich Hummeri No. 31 der Christophori-Kirche gegenüber wohne.
Andree, Schuhmachermeister.

Anatomische Bestecks

zu billigen Preisen empfiehlt
Leonhard Seefeld, chirurgischer Instrumentenmacher und Bandagist, Dderstr. Nr. 30.

Für Damen.

Direkt aus Lyon sämtliche Stoffe beziehend, empfiehlt, nach den neuesten Modells gearbeitet, ihr wohl assortirtes Lager von Hüten und Hauben zur geneigten Beachtung.
Maria Morsch aus Leipzig,
Ring Nr. 51, 1. Etage.

Abgelagerte, ächte Manilla-Cigarren,

1000 Stück 14 Rthlr., 1 Dutzend 5 1/2 Sgr., empfiehlt zur gütigen Beachtung
C. G. Mache,
Breslau, Oderstrasse.

Bestes Glanzstuhrohr

empfangen in Commission und verkaufen äußerst billig:
Wenzel & Comp.,
Kupfer Schmiedestr. 13, Ecke der Schuhbrücke.

D. G. Blau à Ctr. 12 1/2 Rthl.

sowie D & G Blau in 1/2 und 1/4 Ctr.-Fäfern offeriren
Dipf & Schmidt,
Abrechtsstraße No. 37.

Frische Gläser Kern-Butter

ist von jetzt ab stets billigt zu haben bei
H. W. Wachner,
Schmiedebriicke No. 55, zur Weintraube.

Zu billigem Preise

in Gebinden und Stückweis empfiehlt
Elb. Neunaugen.

C. F. Rettig,

Odestrasse No. 24, 3 Brezeln.
Elbinger Neunaugen
und
marinirten Mal,
in 1/8 und 1/16 Fäßchen offerirt billigst
Theodor Kretschmer,
Carlsstraße No. 47.

Seht chinesische Goldfische

sind zu verkaufen, Ring No. 37, im Gewölbe.
Elbinger Neunaugen,
marin. Mal,
empfangen per Schnellfuhr und offeriren
Lehmann & Lange,
Dhlauer Straße No. 80.

Elbinger Neunaugen

erhielt per Fuhrer und verkauft billiger wie bisher:
C. G. Schwarz, Dhlauer Str. No. 21.
Von echten
Teltower Rübchen
und echtem
Hamburg. Rauchfleisch
erhalten regelmäßige Zusendungen
Lehmann & Lange,
Dhlauer Straße No. 80.

Springer's Wintergarten,

vormals Kroll
Sonntag den 27. d. Mts.
Subscription-Concert. Anfang 3 Uhr.
Entree für Nicht-Abonnenten à Pers. 10 Sgr.
Zur gütigen Beachtung zeige ich Einem hochgeehrten Publikum ganz gehorsamt an, daß bei dem Besuche meines Stabliementes von meinen hochzuverehrenden Gönnern ohne Ausnahme keine Hunde mitgebracht werden dürfen, weil in den letzteren Concerttagen, Sonntag und Mittwoch, selbige den Gewächsen bedeutenden Schaden zugefügt haben.
Auch bitte ich ganz ergebenst, sich gütigst der Graderobe zu den abzulegenden Sachen zu bedienen.

Mengel's Wintergarten.

Sonntag den 27. October
großes Concert.
Auf vielfaches Verlangen: Akademisches Lieber-Potpouri zur Erinnerung für Akademiker von Herenz.
Anfang 3 Uhr

Casperke's Wintergarten.

Sonntag, den 27. October 1844:
Zweites großes Concert
à la Gungl.
Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Im Liebichschen Lokale

Sonntag den 27sten d. M. Concert wie alle folgenden Sonntage.

Zum Ausschicken

von Messer-Waaren auf Sonntag den 27sten October ladet ergebenst ein
Paape, Gastwirth im goldenen Stern auf Huben.

Wenzel's Wintergarten.

Sonntag, den 27. October 1844:
Zweites großes Concert
à la Gungl.
Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Im Liebichschen Lokale

Sonntag den 27sten d. M. Concert wie alle folgenden Sonntage.

Zum Ausschicken

von Messer-Waaren auf Sonntag den 27sten October ladet ergebenst ein
Paape, Gastwirth im goldenen Stern auf Huben.

Nach Rosenthal
ladet auf Sonntag den 27sten d. M. zur Tanzmusik ergebenst ein
Kuhnt, Gastwirth.

Einweihung.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich das Caffee-Etablissement nebst Restauration in Pöpelwitz (zur Erholung) zu Anfang d. M. übernommen habe, und Sonntag, als den 27. October, die Einweihung stattfindet. Ich hoffe, mit einem zahlreichen Besuch beehrt zu werden, indem es stets mein Bestreben sein wird, für prompte Bedienung, schmackhafte Speisen und gute Getränke zu sorgen.
Dorothea Menzel.

Zum **Wurstessen** ladet ergebenst ein
Sonnabend und Sonntag
Brodbeck in Dfwig.

Zum **Fleisch- und Wurst-Ausschieben** nebst Tanz, Sonntag den 27sten October, ladet ergebenst ein
Hildebrand, Gastwirth in Hünern.

Einladung.

Auf heute Sonnabend den 26. October ladet zum **Fleisch- und Wurst-Ausschieben** ergebenst ein
Wernige, Cofferier,
Vorwerkergasse No. 2.

Äußerst billige und gute Conditorewaaren im Einzeln und zum Wiederverkauf stets vorräthig neue Weltgasse No. 36.

Gesuch.

In Bunzlau würde ein geschickter Tapezier und ein gewandter Lohnbedienter ihr gutes permanentes Fortkommen finden.
Eine anständige Familie erbietet sich, einen Knaben gegen billige Bedingungen in Pension zu nehmen. Näheres darüber Graben No. 18 eine Treppe hoch.

Gesuch.

Ein junger, verheiratheter und mit guten Zeugnissen versehenen Oekonom, dessen Frau einer Viehwirtschaft vorstehen könnte, sucht bald oder zu Weihnachten eine Anstellung als Beamter oder Rentmeister. Nähere Anfragen werden durch frankirte Briefe, addr. L. S. post restante Wansen erbeten.

Geübte Handschuhnäherinnen

finden gegen ein gutes Gehalt dauernde Beschäftigung Neue Schweidnitzer Straße No. 1 parterre.

Ein Koch,

mit guten Zeugnissen, von mittleren Jahren, unverheirathet, sucht ein Unterkommen. Zu erfragen am Neumarkt No. 26 par terre.

Ein Schuhmacherkeller

am besten Theile des Ringes ist zu vermieten und sogleich zu beziehen.
Hübner u. Sohn, Ring No. 40.

Ein Verkaufskeller, der sich auch für einen Schloffer oder Klempner eignet, ist bald oder Weihnachten zu vermieten. Das Nähere Bischoffstraße No. 8 beim Wirth.

Stube und Alkove nebst Kabinet ist auf Monate zu vermieten, und auf Weihnachten zu beziehen. Das Nähere Bischoffstraße No. 8 zwei Treppen.

Ein Zimmer ohne Meubles, für einzelne Herren, ist zu vermieten und Term. Weihnachten zu beziehen. Das Nähere Reuschestraße No. 38 im 2ten Stock.

Ein meublirtes Zimmer ist zum 1. Novbr. zu beziehen, Ring No. 51, erste Etage.

Zwei gut meublirte Zimmer, mit besonderem Eingang, für 1 auch 2 Herren, sind sogleich oder zum 1sten d. M. Dominikanerplatz No. 2, 3 Stiegen hoch, zu beziehen.

Mittags-Seite

werden 2 oder 1 Zimmer gesucht. Das Nähere Dderstraße No. 35 im Gewölbe.

Eine meublirte Vorderstube ist sogleich zu beziehen, Carlsstraße No. 3, 2te Etage.

Hummeri No. 51 ist eine Wohnung an einen oder zwei Herren zu vermieten.

Gut möblirte Zimmer sind fortwährend nebst Stallung und Wagenplatz auf Tage und Monate zu vermieten: Abrechtsstraße No. 39.

An der äußern Promenade (Klosterstraße-Ecke No. 1) sind, 3 Stiegen hoch, zwei elegant meublirte Zimmer zu vermieten.

Angewandte Fremde.

In der gold. Gans: Hr. Graf von Schaffgotsch, Erb-Land-Hofmeister, von Warmbrunn; Freier Standesherr Graf v. Reichsbad, von Goshütz; Hr. Graf v. Zieten, Geh.-Regierungsrath, von Schmellwitz; Hr. Graf v. Krasinski, von Warschau; Hr. v. Kislanski, von Zamosce; Hr. v. Seelen, Hauptmann, von Stohl; Hr. Vedlay, Professor, von Paris; Hr. Krause, Hr. Schröder, Kaufleute, von Berlin; Hr. Osterink, Kaufmann, von Götting; Hr. Weddingen, Kaufmann, von Barmen; Hr. Bonnhelm, Kaufm., von Mannheim; Hr. Seeborn, Kaufm., von Hamburg. — Im weißen Adler: Hr. Erber, Generalpächter, von Rosenau; Hr. v. Drepta, von Posen; Hr. Schwarzer, Gutsbesitzer, von Bielau; Hr. Dieß, Amtsrath, von Peterzdorf; Hr. Stephani, Kaufm., von Berlin; Hr. Schmidt, Kaufm., von Götting; Herr Kapuscinski, Lieutenant, von Loß; Herr von Zastrow, Lieutenant, von Sorau. — Im Hotel de Silésie: Hr. v. Makowski, Kapitain, von Warschau; Hr. Pashuli, Kaufmann, von Krotoschin; Hr. Büttner, Apotheker, von Löwen; Hr. Raab, Pastor, von Karosche; Hr. Flössel, Kandidat, von Quarnitz; Hr. Niesenberger, Apotheker, von Schmieberg. — In den 3 Bergen: Hr. Ostermann, Rfm., von Montjoie; Hr. Reif, Rfm., von Mannheim; Hr. Wolters, Kaufm., von Kländscheid; Hr. Reimann, Gutsbesitzer, von Glogau; Hr. Dr. Hiller, von Goldberg; Hr. Beck, Rechnungsrath, von Erdmannsdorf; Hr. Koch, Professor, von Jena. — Im blauen Hirsch: Hr. Canabius, Gutsbesitzer, von Heizingendorf; Hr. Mann, Gutsbesitzer, von Goldry; Hr. Treblin, Ob.-Abt.-Ger.-Assessor, von Liegnitz; Hr. Reimann, Schönfärber, von Kofel; Hr. Löbenstein, Kaufm., von Grabowla; Hr. Katscher, Kaufm., von Neustadt; Hr. Wolff, Kaufm., von Weitzen; Hr. Bieschig, Aktuar, von Posen. — Im deutschen Haus: Hr. Bretschneider, Gutsbesitzer, von Ratay; Hr. Diebig, Rentmeister, von Wittsch; Hr. Schmidt, Apotheker, von Baumgarten; Hr. Friedrich, Partikulier, von Glas. — In 2 gold. Löwen: Hr. Abt. Handelsmann, a. d. Schweiz; Hr. Groß, Fabrikant, von Bries. — Im Rautenkranz: Hr. Klimich, Pfarrer, von Rohnstok; Herr Sachs, Kaufm., von Kalisch; Hr. Sziemer, Kaufm., von Liegnitz. — Im goldenen Zeyher: Hr. Horn, Oekonom, von Birkwitz. — Im Hotel de Saxe: Hr. Biebrach, Generalpächter, Hr. Grünhagen, Apotheker, Hr. Karraf, Pastor, sämtl. von Trebnitz; Hr. Jaffe, Kaufm., von Bernstadt; Herr Müller, Kaufm., von Dels; Hr. Köppel, Gutsbesitzer, von Benitz. — In der Königskrone: Hr. Brandt, Pfarrer, von Pristelwitz; Hr. Beymann, Partikulier, von Peitau. — Im gold. Baum: Herr Hoffmann, Oekonom, von Postwitz. — Im weißen Ross: Hr. Pohlenz, Hüten-Mendant, von Grentsch; Hr. Algaer, Gutsbesitzer, von Krinitz. — Im Privat-Logis: Hr. Laßau, Kaufm., von Grünberg, Abrechtsstr. No. 30; Hr. Gärtner, Gutsbesitzer, von Loffen; Hr. v. Holwebe, Hauptmann, von Goldberg, beide Schweidnitzer Straße No. 8; Herr von Gordon, von Lasowitz in Preußen, neust Schweidnitzerstr. No. 5; Hr. Anders, Bau-Inspektor, von Steinau a. D.; Hr. Reiffenberg, Pfarrer, von Königsbuth, sämtl. Abrechtsstraße No. 17; Hr. Treblin, Kandidat, von Bries, Geil.-Geiststraße No. 21.

Universitäts-Sternwarte.

1844.	Thermometer.					Wind.		Luftkreis.	
	Barometer.	inneres.		äußeres.		Richtung.	St.		
24. Octbr.	3.	2.	inners.	äußeres	feuchtes niedriger.				
Morgens 6 Uhr.	27"	8,36	+ 9,1	+ 8,2	0,9	D	17	überwölkt	
9		8,24	+ 10,0	+ 9,6	1,8	D	2	Federwölkt	
Mittags 12		8,20	+ 11,0	+ 12,8	2,6	D	8		
Nachm. 3		8,10	+ 11,0	+ 11,9	1,9	D	9		
Abends 9		7,74	+ 10,9	+ 10,0	2,0	D	12		
Temperatur-Minimum		+ 8,2		Maximum		+ 12,8		der Ober + 8,0	